







# Die Gelegenheit ist günstig,

wenn Sie jetzt Ihre Einkäufe bei der überall bekannten Firma Carl Klingler machen. Auf ganz bequeme Zahlungsweise, zu herabgesetzten Preisen, stellt die Firma ihr **gesamtes Lager** in Herren- u. Knaben-Anzügen, Damen-Sommermänteln, Kleidern, Blusen, Röcken, Kostümen zum Verkauf. Schon mit 2 M. Anzahlung können Sie eine Bluse bekommen, mit 3 M. Anzahlung einen Mantel. Kleider u. Kostüme von 5 M. Anzahlung an. Moderne weisse u. farbige Kleider sind in schöner Auswahl zu wirklich billigen Preisen vorhanden. Man überzeuge sich! Ganz besonders macht die Firma Carl Klingler auf ihr reichhaltiges Lager in weissen u. farbigen Kleiderstoffen u. modernen Musselins aufmerksam. In Möbeln, Wohnungseinrichtungen u. Ersatzstücken hält die Firma immer grosses Lager in 3 Etagen. Die Anzahlungen u. Preise sind äusserst niedrig.

**Carl Klingler, Halle, Leipzigerstr. 11, <sup>nur</sup> Eingang Sandberg, I. Etage. :: Kein Laden ::**

**Schuhmacher**  
 Vache- u. Sohlleder-Croup.  
**Ausschnitt,**  
 Gummi-Absätze u. Ecken,  
 Schuhcreme, Einlegesohlen,  
 Schnürsenkel,  
**Bedarfs-Artikel.**  
 1484 Billigste Preise.  
 Sonntag früh nur von  
 7<sup>1/2</sup> - 9<sup>1/2</sup> Uhr geöffnet.  
**F. Noah,**  
 Gr. Klausstr. 7.

Parteischriften empfindlich Volksbuchhandlung



**Linon- 1616**  
**Wäsche**  
 weiss,  
**Kragen**  
**50** Pf. an.

**Zephir-**  
**Wäsche**  
 bunt, abwaschbar,  
 Vorhemd **50** Pf.  
 Manschetten **50** Pf.

bester Ersatz  
 für **Leflen-Wäsche,**  
 keine Gummiwäsche.

**Hugo**  
**Nehab**  
 Nachf.,  
**jetzt**  
 Grosse  
**3 Ulrichstr. 3**

(„Neues Theater“)  
 Auf Firma und Hausnummer  
 bitte genau zu achten.  
 Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.  
**5% Rabatt.**

## Möbelfabrik C. Hauptmann

Kleine Ulridstrasse 36.

==== Anerkannt grösstes ====  
 und leistungsfähigstes Spezialhaus für **einfache Ausstattungen.**  
 Grösste Auswahl! ==== Reelle, solide Bedienung! ====  
 Allergünstigste Zahlungsbedingungen! =====

### Wichtige Mitteilung für jede sparsame Hausfrau

Am **Donnerstag, den 3. Juli, abends 9 Uhr,** lasse ich in den **Thalia-Sälen** zu **Halle a. S.** einen **kostenfreien Vortrag** über **Herkunft, Wesen und Verwendbarkeit der allbekanntesten Brauns'schen Haushaltfarben**

— Kleiderfarben, Blusenfarben, Gardinenfarben, Holzbeizen, Eierfarben etc. — halten, zu dessen Besuch ich hierdurch jedes Interessenten höflich einlade habe möchte. Während des Vortrages werden Ausfarbungen verschiedenster Art: **Färben von Kleidern, Blusen, Spitzen, Gardinen** etc. praktisch durchgeführt. Die **„Färberei im Haushalt“** mit Brauns'schen Farben ist einfach und sehr billig; sie bringt nicht nur wesentlichen Nutzen, sondern bei der grossen Vielseitigkeit ihrer Anwendung auch manche Annehmlichkeit für jeden Haushalt! Man sollte deshalb diese Gelegenheit, die **„Haushalt-Färberei“** mit Brauns'schen Farben **praktisch und bequem** erlernen zu können, nicht vorbeigehen lassen und allgemein die Benützung befehlen.

Der Eintritt ist frei!  
**Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg.**  
 \*976 Erste und älteste Fabrik von Haushaltfarben.

### Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich am **1. Juli** er. mein **Zigarrengeschäft** **Rathausstr. 13 a** verlege. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. **Paul Noth.** 1890  
 Hochachtungsvoll

### + Frauen. +

Bei Unregelmässigkeit der Periode verlangen Sie nur mein anerkanntes **„gutes“** Mittel, gr. Erfolge. I. 2.50, II. 3.50. Nachnahmeper. b. **O. Pauli, Berlin-Wilmersdorf, Malinergasse 24 K.** Frau R. in C. schreibt: Bitte senden Sie mir wieder **N. II.** wie gewohnt. Bin sehr damit zufrieden. \*447

**Paul Schäfers Gärtnerei, Döllnitz.**  
 Empfehle den Gewerkschaften und Vereinen  
**:: Topfpflanzen u. Sträusschen ::**  
 zur Verleugung bei Vermählungen und Festlichkeiten.  
 Bestellungen nehmen auch an: Geschäftsführer **E. Koch** im „Volkspark“, und **Fr. Wachs** in den „Sallälen“. \*836

Sämtliche Parteischriften empfindlich Volks-Buchhandlung.

### Abbruch Lagerplatz Triftstrasse

(neben Museum-Neubau).  
 — Sofort zu verkaufen: —  
 200 Stck. Saal- u. andere Fenster, 100 Stck. Stuben-, Kügel- und Baukäse, Auszüge, Fensterrahmen und viele andere Sachen. 1795  
 Dr. Vollen Eichenholz u. Brennholz fuhrweise und einzeln.  
 Vom 1. Juli ab, **Wochn. 8 u. 9:** Stubentüren, Fenster, Kochöfen, Fußböden, Bauplätze und Kellern, sowie Möbeldruck u. viele andere Sachen. — Verkauf schon jetzt.  
**Otto Richter,**  
 Triftstr. 7. Telefon 5257.

### Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.  
 (Aber solange wie bekannt nur delikates)  
**A. Thurm,**  
 Reilstrasse 10. 103

### Halbfertige gestickte Kleider

für Damen. **Praktische** und **billige** Auswahl zu **billigsten** Preisen empfiehlt  
**H. Taftza, Merseburg,**  
 Neumarkt 18. \*780

### Möbel-Fabrik u. Magazin

31 Fleischerstrasse 31.  
 Empfehlung mein grösstes Lager anerkannt gut, solid gearbeiteter Möbel- u. Holzwaren, der Zeit anpassend zu billigen Preisen. 213  
**H. Bergmann, Tischlermeister.**

### Zu sparen verstehen

ökonomische Hausfrauen, die sich durch einfaches Kalkülen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Btl. Limonadenfruchtmittel (Kartoffeln), wozu nur 1 Crigmalische für 75 Pfg. gehört, selbst bereiten. Köstlich zu Backen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und edlem Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsche, Mandarine, Orange etc. — Der Kinder liebste Getränk. — Gebottigt billig! Kleinerer Gehalt: Oita Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Geschäfts-marke! Köstlich: „Die Definiierung im Haushalt“ gratis. In Halle u. Umgebung in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen Progerien, Apotheken usw. erhältlich. \*793

### Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauche **Stedenperfer-Seife** (die beste Allgem.-Seife) a. **Stück 50 Stk.** Wirkung erweist **Saba-Crem** 203 welcher rote u. rüßige Haut weiss und samtweich macht. **Stück 50 Stk.** bei: **Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104.** **Paul Ewers, Gr. Ulrichstr. 51.** **Paul Fritzsche, Döllnitzerstr. 74.** **H. Waligott 58, Gr. Ulrichstr. 30.** **F. A. Hirsch, Reitzstr. 52.** **Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.** **Wilh. Hoeschel, Reitzstr. 111.** **Carl Bahr, Große Brunnengasse 2.** **In Pforten: Diogenes Glück aus.**

## Der grosse Saison-

# Ausverkauf

beginnt

## == Dienstag ==

1920 den 1. Juli.

# M. Schneider

5% Rabatt auf alle Waren. Leipzigstrasse 94.





**Spanische Weinhalde**  
Talanstr. 6. 1908  
Täglich: Frel-Konzert.  
Grosses Weinlager.  
Gar. echt spanische Weine  
p. Lit. v. 50 Pfg. an.

**Rosenbergs Möbelhaus**  
21 Geiststr. 21, 1 Trepp.  
**Kein Laden.**  
Bekannt für billig und reell.

**Brautleute**  
bitte um Besichtigung meines  
einem großen Möbellers  
Breite aufstellend billig.  
Sofas von 25-98 Pfl.  
von 75-100 Pfl.  
Sessel von 3-120 Pfl.  
Tische von 8-125 Pfl.  
Stühle von 3-30 Pfl.  
Bettstellen von 12-80 Pfl.  
Matratzen von 8-125 Pfl.  
Vertikals von 30-78 Pfl.  
Schänke von 22-85 Pfl.  
Komplette Polstermöbel,  
Gehäuse, Schrankmöbel,  
Schlafzimmer, 1887  
moderne Küchen  
unverletzt bill. bezogen  
Garantie, verk. b. freier Zufand.

**S. Rosenberg,**  
Halle(S), Geiststr. 21, I

**Sauerkohl**  
pro Pfd. 6 1/2 empfiehlt 1903  
Franz Radloff, Rannschkestr.

**Möbel auf Abzahlung**  
kauft man von den leichtesten Zahlungsbedingungen nur in

**Waren- u. Möbel-Ausstattungs-Magazin Paul Sommer**  
Halle a. S. 1903  
Leipzigerstr. 14, I. u. II. Etage.

**Mit 2 Mark**  
Anzahlung erhält jeder Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Wäsche, Schuhe, Stiefel.

**Mit 5 Mark**  
Anzahlung überlässt ich Anzüge für Herren und Knaben, Kostüme, Blusen, Kleiderstoffe etc.

**Mit 10 Mark**  
Anzahlung liefert ich eine Einrichtung und zwar 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Spiegelspind, oder 1 Kcheo

**Mit 1 Mark**  
beträgt die Wochenrate.

**Mit 3 Mark**  
Anzahlung an elegante Kinderwagen, Sportwagen, Federbetten etc. etc.

**Mit 20 Mark**  
Anzahlung eine Einrichtung und zwar 2 Bettstellen, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Vertika, 1 Küchenschrank, 1 Kcheotisch, 2 Kcheostühle, 1 Rahmen, 1 Handtuehhalter.

**Ausnahmslos günstiges Angebot.**  
Für offerieren 1 kompl. **Zimmer-Wohnungseinrichtung** zu dem billigen Preise von **542 Mark.**

**Wohnzimmer:**  
Herberichsant, auß. furn. 475.-  
Vertikal mit Facettenglas, 75.-  
Großer Esstisch m. Facette, 20.-  
Essigelt, auß. furn. 20.-  
4 Hochstuhl 24.-  
1 Sofa 72.-  
436.-

**Schlafzimmer, Cattin:**  
2 Betten a 25.- 40.-  
2 Bettmattlagen a 18.- 36.-  
2 Aufkantungsmatzen m. Reiß 28.-  
1 Baldachin mit Marmor 85.-  
1 Spiegel 9.-  
2 Stühle 72.-  
167.-

**Küche, modern, gran Glaz:**  
1 Küchensüß 70.-  
1 Tisch  
1 Rahmen  
1 Schrankhalter  
2 Stühle

**Zusammen Wert 642.-**  
**Möbelmagazin**  
Halle'scher Tischlermeister  
G. m. b. H., 1917  
nur Gr. Ulrichstr. 50,  
neben den Kattierläden.

**Bachers grosser Saison-Ausverkauf** beginnt **dienstag den 1. Juli.**  
In allen Lägern sind grosse Posten Waren im Preise bedeutend, oft bis über die Hälfte herabgesetzt.

Es bietet sich Gelegenheit, zur bevorstehenden Zeiso zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

**Sporthaus Julius Bacher, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 102. Strumpfwaren, Trikotonen, Sport-, Reise- u. Touristen-Artikel.**

Um Verwechslungen mit anderen gleichnamigen Fabriken zu vermeiden, verlange man ausdrücklich Kautabak von



**G. A. Hanwacker,**  
Nordhausen. Gebrüder 1817.  
Votr. F. Burkhardt, Tel. 2150.

Strecksalther, u. Munde-Mauspöster, welche Luft haben, einem Gitarren-Verrein beizutreten, werden gebietet, ihre Briefe an Hugo Zadoek, Göttinger Str. 4, II gelangen zu lassen.

**Alles geht zu N. Fuchs! N. Fuchs bietet Alles!**

**Garderobe für Herren und Knaben. Paletots Ulster Anzüge**  
Serie I Anz. 3 Mk.  
Serie II Anz. 4 Mk.  
Serie III Anz. 5 Mk.  
Serie IV Anz. 7 Mk.  
Serie V Anz. 8 Mk.  
Serie VI Anz. 10 Mk.  
Serie VII Anz. 12 Mk.  
In allen Farben. Ersatz für Maß.

**Möbel**  
Möbel für 98 M., Anz. 6 Mk.  
Möbel für 198 M., Anz. 15 Mk.  
Möbel für 298 M., Anz. 22 Mk.  
Möbel für 400 M., Anz. 36 Mk.  
Einzelne Möbel v. 2 Mk. Anz. an Freischwinger, Regulatoren  
Teppiche, Portieren, Gardinen  
wöchentliche Abzahl. 1 Mk.  
von 1 an  
Wagen ohne Firma.

**Garderobe und Möbel auf bequemste Zellzahlung.**  
Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch.  
Kunden erhalten alle Waren ohne Anzahlung!

**Möbel kompl. Wohn-Einrichtungen u. Braut-Ausstattungen von 150-3000 Mk.**  
Einzelne Möbelstücke Kleiderschränke, Vertikals, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Spiegel, Tische, Waschkommoden, Stühle, Schreibstische, Bildnis etc.  
von 3 Mk. Anzahlung an.

Alles nur in meinen bestrenommierten und kulantesten Möbel-Ausstattungs-Geschäft

**N. Fuchs, Halle (Saale), nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II.**

**Jede Mutter bewahre für Kind von Skropheln, engl. Krankheit, Ausschlag durch Higoben von**



**Medicinal-Lebertran-Emulsion.**  
Bestes Antituberkulose-Mittel.  
Beste Wirkstoffe aus Lohmann.  
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.  
Progr. 1903

**Max Rädler, Drogerie, Leipzigerstr. 102.**

**Stande-Sammlige Nachrichten:**  
Kolle-GH (Stimmung 2), 27. Juni, Aufgehoben: Kaufmann Wittenfeld u. Margarete Bertram (Gaulfeld und Bierbergstr. 48), Arbeiter Gumbel und G. F. Volk (Halle u. Köpfigstr.), Ingenieur Jentich u. G. H. Wagner (Leipzig und Bremen).  
Erfolglos: Der Schloffer Kummer u. Johann Heppend (Brunnenstr. 1 u. Unterweg 7).  
Kolle-Rod (G. Brunnstr. 24) 27. Juni.  
Aufgehoben: Schloffer Damm und Frau Schloffer (Heldenstr. 177 und Schloffer 32).  
Gedoren: Musikantloffer Bialder 2. (Wolffstr. 6).

**Arbeitsmarkt**  
Glänzende Existenz!  
oder Nebenwerk erhalten Sie durch uns. 5-30 Mk. täglich kann jede intelligente Dame oder Herr verdienen. Tätigkeit in Hause täglich wenige Stunden. Fast ohne Kapital, oh. Lager. Ankauf gratis, ohne reell. Dr. Weisbrod & Co., Waldmannstr. Postfach 98. 1903

**Werkzeug-Schlosser und Dreher**  
besitzt auf Schmitz und Stenzen, bei hohem Lohn event. Monatsgehalt nach Bauernow, gelehrt. Werkten unter H. B. 409 wohnend Bauernow. 1907

**Guter Verdienst!**  
Zum Verkauf in Bekanntheit und. Bieten wir kleinen, eleganten, sehr gut u. dauerhaft. Verlinde-Strümpf m. hoch. Stücken. Für Elbst u. Hand, auch f. Damen geeignet. - 1 Pfd. lot, wieder verkauft, fortirt. Drig-Wittl. m. Angebot, Druckloch, als Franko gegen 10.-, Nachn. 1.30; Wiedererleid ca. 2.-, Chem. Substanzen, Stenzen, 1907. Niederbreititz G. 24.

**Sämtliche Parteschriften** empfiehlt Volks-Buchhandlung.

**Hausarbeiterinnen für Girlanden gesucht**  
von Heilbrun & Pinner, G. m. b. H., Geiststr. 1834

**Kräftiges Dienstmädchen**  
per 15. Juli gesucht.  
Zu melden Grosse Märkerstrasse 15, Waldenholzung-straße Halle.

**Schlachte-Fest**  
Montag den 30. Juni-  
soble Ihnen, wenn meine Burgelvertilla "Wie-Galbe" Ihre hübschen, warmen Hornhörn in 3 Tagen nicht gemacht entern. Preis 1 Regies samt Garantie betel 1 Mark (auch in Briefmarken).  
Stiel, Kessner, Rajden, I. Wolfach 12714, Deller, reich-Langart. 1913

**Schokolade-u. Zuckerwaren** kauft man sehr gut u. unerreicht preiswert in unseren Verkaufsstellen. Machen Sie einen Versuch und Sie sind dankbarer Kunde!  
Thüring. Schokoladen-Fabrik, Merseburg, Kleine Rittergasse 1. Merseburg, Leipzigerstrasse 26. Torgau, Bäckersstrasse 16. Bitterfeld, Halle'sche Str. 17. 1901

**Freiburger Straße 14** herrschaftliche 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort an vermieten 1905 Erdmme

Hierdurch erkläre ich die persönliche Verantwortlichkeit, Anna geb. Starke aus Halle a. S., für eine durchaus ehrenhafte Frau.  
1903  
S. Rüdchel

**Verband d. Dachdecker Filiale Halle.**  
Am Donnerstag abend verfiel unter langjähriger, treuer Hilfe  
1891  
**Otto Jacob**  
im Alter von 50 Jahren.  
Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet am Sonntag mittig 1 Uhr statt, und treffen sich die Kollegen 12 Uhr im Restaurant Zare, Berlinstrasse.  
Der Vorstand.

**8 Uhr 15**

# Walhalla!

Direktor Tymian.

**11 Neutell**  
Sonnabend **Benefiz.**

Nur 1 Mal! „Bildkellner!“ „Kurier!“

Direktor Tymian 3 Glanzrollen 3.

Sonntag 11 1/2 Uhr Tymians Matinee.  
Sonntag abend Elite-Vorstellung.  
Montag Tymians Abschiedsvorstellung. 1916

# Volkspark

Parteienbesuch! Untersteltet über eigenes Heim!

Das schönste u. grösste Garten- u. Saal-Etablissement am Orte bei totangenehmen Familien-Aufenthalt.

Heute, Sonnabend, in städtischen Räumen:  
**Johannisfest** des Buchdrucker-Verbandes.

Sonntag: **Sommerfest** des „Sportkartells“.  
Im der gesamten Kapelle  
Garten: **Frei-Konzerte** d. Hrn. Engelmann.

Gutgepflegte Freyberg- und Kulmbacher Biere sowie alle übrigen Getränke stets frisch.  
ff. Lichtenhainer. — Anerkannt vorzügliche, gute Küche.  
Reichhaltige Speisekarte.  
Kräftiger Mittagstisch von 50 Pf an.

Dienstag, 1. Juli, abends 8 Uhr:  
**Walzer- und Blumen-Abend.**  
Um gütige Unterstützung ersucht  
Die Geschäftsleitung.  
1924

# Apollo-Theater.

Letzter Sonntag in dem Kino-Varieté-Programm!

**Der Kaiser im Film.**

**Bunter Kabaret-Zeig,**  
u. a. der farnose Menschensaffe „Jaky“.

**Die Irrfahrten des Odysseus.**

Nachmittags 4 Uhr **Grosses Orchester-Konzert.**  
bei freiem Entree: von 1. Juli: Gastspiel von  
1898 **Ab Dienstag, den 1. Juli: Gastspiel von**  
**Albert Hübener,** mit sein. Schauspiel-Ensemble.

Halle-Theater

# Garten-Feste

im „Trothaer Schlösschen.“

Von morgen ab  
Jeden Sonntag nachmittags:  
**Peppi-Rado**  
der Geigerkönig, mit seinem  
Künstler-Orchester.

Vom 1. Juli 1913 ab:  
**Sorliker**  
**Kaffee-Küche.**

Motto:  
Der alte Brauch wird nicht ge-  
kochen. Familien Kaffee  
1907.

# Restaurant à la Fischinger,

Merseburg, Kreuzstr. 1,

empfehl am **Kinderfest**  
Kussischen Salat, Sülze, gute Biere.

Dieser Label freundlich ein **Max Heinze**

# Glauchauer Ballsäle.

Sonntag den 29. Juni

# Leonis.

1925 Fr. Saelse u. Frau.

# PASSAGE - THEATER

Halle (Saale) Lichtspielhaus Leipzigerstr. 28

Ab Sonnabend, den 28. Juni or:  
**Vollständig neues Programm.**

Dasselbe enthält: 1922  
**Rothenburg ob der Tauber.**  
Herliches Landschaftsbild.  
**Unangenehme Ueberraschung.**  
Humoreske.  
**Hilda.**  
Dramatischer Schläger in 2 Akten, aus dem „Leben einer kleinen Bettlerin“.  
**Die kleine Aepfeldiebin.**  
Lustige Komödie.  
**Eclair-Revue.**  
Neues aus aller Welt.  
**Herzensrecht.**  
Fesselnder dramatischer Schläger, mit Wanda Trenmann und Viggo Larsen in den Hauptrollen.  
Beginn der Vorstellungen: **Sonn- u. Freitags um 3 Uhr.**  
Wochentags um 5 Uhr.  
Jugend-Vorstellung findet nur Sonntags nachmittags statt.  
Die Direktion.

# Wohnungs-Einrichtungen

in nur solider Ausführung

1485 zu

Mk. 400 500 600 700 800 etc.

empfehl

# G. Schaible.

Grosse eigene Werkstätten  
Grosse Märkerstrasse 26.

Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

# Burg-Kino.

2 große Detektiv- u. Siebeschläger!  
Ein rätselhafter Fall (2 Akte).  
Das Brandmal der Vergangenheit (2 Akte).

weil bei Vorträgen schon vieles andere  
erfolgreich angewandt, bringt mein glän-  
zend begnadigtes Mittel große erprobte  
Erfolge, selbst in den hartnäckigsten  
Fällen. Dankbar u. Anerkennungen. Unschädlichkeit gar. 3 Pf. 5, 50,  
erstklassig Mk. 5, 50 u. 10, 00. Diskr. Versch. überall mit  
durch Droguil Vocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 B. \*104

# Zoo.

Sonntag, den 29. Juni:  
**Billiger Sonntag.**  
Abschieds-Vorstellungen  
der  
**Liliputaner.**

Eintrittspreise den ganzen Tag  
über: 1912  
Erwachsene 20, Kinder 20 Pf.

Nachmittags und abends:  
**Gr. Konzert.**

# Abbruch!

Lagerplatz Tolackstr. 6.  
100 gr. Fenster m. 1 Scheiben,  
f. Saal o. 200 Fenster verich.  
Größen, speciell. Eise, Wägen,  
eas. Schiefer, ca. 18 m. eiernes  
Gerüstwerk, Stäben, Glas-  
u. Stahlstr., Berl. Deien, 5000 m  
Batten, Balk., Rahmen, Säul.,  
sol. Treppen, Handgriffe, Fen-  
ster u. viel mehr billig verk.

Abbruch Sophienstr. 8  
und Marthastr. 17

beginnt den 2. Juli. Schellia,  
nehme heute schon für Kochöfen,  
Pfebenbau u. Spieschleibe,  
30 gutech. Eise, 14 Fenster,  
Beetler, Bauholz u. entgegen.  
\*956  
**G. Lindner.**

**Verfäuge, Eisenwaren**  
in nur gut. Qualität empfehl  
**Paul Schneider,**  
177 Meislergassestr. 4.

# Friedrich Oehlschläger,

nur Leipzigerstr. 3

# Inventur-Ausverkauf.

1899 Beginn:  
Dienstag, den 1. Juli.

# Doppel-Clyso

(Spülspritzen)  
komplett M. 2, 3, 4, 5 u. 6, 50

Ferner empfehle:  
**Spüi-Apparate** bewährter  
Systeme, **Spüipulver,**  
**Irrigatoren** (Spülkannen), **Gummiwaren** aller Art,  
**Damenbinden, Leibbinden, Wöchnerinnen-Be-**  
**darfsartikel** usw. usw.

# G. Klappenbach,

Gummiwaren-Spezialgeschäft und Versandhaus,  
Grosse Ulrichstrasse 41, Ecke Kaulenberg,  
zweiter Eingang vom Kaulenberg.  
1688

# Alfa!

1918

== Nur Leipzigerstrasse 11 ==  
finden Sie die besten, nur von feinen Herren  
**wenig getragenen Maß-Garderaben**  
Serie I Serie II Serie III Serie IV  
6.- 27. 10.- 27. 14.- 27. 20.- 27.  
u. u. u. u.

• Grad- und Gebrauchs-Maße verleben •  
von 1.50 Pf. an.

# 11 Leipzigerstrasse 11.

**Aufsichts-Postkarten** empfiehl  
Die Selbstbestimmung.

# Motorbootfahrt nach der Rabeninsel

Abfahrtsstelle Unterplan (fr. Schrägler).

Täglich regelmäßige Fahrten von nachmittags 2 Uhr ab, mit meinen  
zwei neuen Motorboten „Margarete“ u. „Helene“, je 110  
\*978 **Personen fassend.**

Sonntag ununterbrochen 1. Karten von früh 8 Uhr an. Mittwoch,  
2. Juli, nachm. 2 Uhr, bei günstigem Wetter Extrafahrt nach Rüpzig

# Gratis

erhält ein jeder

# 1 Bromsilber-Vergrößerung

30 x 40 Bildgrösse  
von seinem eigenen Bild, was sich  
von heute bis Ende ds. Mts.  
in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder  
von 4 Mark an bestellt.

1376

Glasbilder: 1<sup>90</sup> Metallbilder: 4<sup>00</sup>  
12 Visites 1<sup>90</sup> 12 Visites 4<sup>00</sup>  
12 Cabinets 4<sup>90</sup> 12 Cabinets 8<sup>00</sup>

**Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen**  
zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,  
zu sehr billigen Preisen.

**Geöffnet** an: **Sonntagen von 8—2 Uhr,**  
an: **nach während der Kirchzeit,**  
**Werktagen von 8—7 Uhr.**

Garantie für grösste Haltbarkeit.

Photographisches Atelier.  
Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

# Samson & Co.

G. m. b. H.  
Poststrasse 91/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.  
Größtes u. billigstes Atelier am Platze.

# 10000 neue rote Betten schon verkauft!

1/2 schlief, von sich rot. dieß. Damenkissen, die Oberbett, Unter-  
bett u. Kissen mit 20 Pf. neuen Stoffen gefüllt, mit nur 30 Mk.  
Dasselbe Bett mit Damen-Decken nur 35 Mk. Herrschaftliches  
Damenbett nur 40 Mk. — **Wichtig!** jedes Bett 5 Mk. mehr.  
Verpackung frei. Garantie: Unschädlich. Bettst. u. Möbel-Fabrik  
frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangstage  
erfüllt. **Mittler & Co., Bett-Fabrik, Jena 25, Unterm Markt.**



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 150

Halle (Saale), Sonntag den 29. Juni 1913

24. Jahrg.

## Aus der Provinz.

**Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt.**

Der diesjährige Kreistag findet Sonntag, den 6. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr im Gasthof Zur Sonne in Keuschberg statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Bericht der Agitationskommission.
2. Massenbericht und Bericht der Revisionen. Bericht der Mandatsprüfungs-Kommission.
3. Presse und Agitation.
4. Parteitag und Wahl eines Delegierten.
5. Wahl der Agitationskommission.
6. Antrag des Distrikts Nebra: „Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist der Landbote für die Folge nur alle halbe Jahre zu verbreiten.“

Für unsere Gemeindevertreter ist die Kommunale Praxis aus Parteimiteln zu abonnieren.

7. Antrag des Distrikts Weuditz: „Der Kreistag möge beschließen, daß in Zukunft alle Delegierten des Kreistages neben ihrem Mandat auch das Mitgliedsbräu, welches in Ordnung sein muß, abzugeben haben.“
8. Wahl des Sitzes des Kreisvorstandes.
9. Verschiedenes.

Die Distriktsleiter erscheinen ohne Mandat. Bei der Wahl der Delegierten bitten wir die wohlwollenden Mitglieder zu berücksichtigen.

Der Vorstand. J. A. Conrad Müller.

### Die Rechtlosigkeit ausländischer Arbeiter.

Die Verträge, die mit ausländischen Arbeitern abgeschlossen werden, gleichen sich meist darin, daß alle Rechte auf Seite der Unternehmer, dagegen alle Pflichten auf Seite der Arbeiter sind. Ein Musterbeispiel dafür, wie man ausländische Arbeiter entrechtet, bietet ein Arbeitsvertrag, den eine bei Görlitz belegene Dampfsägelei abgeschlossen hat. Dort werden in großer Zahl Russen, Polen und Galizier beschäftigt. Diese Arbeiter müssen sich verpflichten, vom Arbeitslage an (meist im Frühjahr) bis zum 15. Dezember 1913 in Arbeit zu bleiben. Ob bestimmte Arbeiten im Afford- oder Stundenlohn zu leisten sind, bestimmt die Firma. Gemene Vereinbarungen über die Höhe der Lohnzahlungen, es wird nur erklärt, daß die ordentlichen Lohnsätze maßgebend sind. Um so bestimmter werden aber die Abzüge festgesetzt, die die Firma vom Lohn machen darf. Zunächst die Versicherungsbeträge, dann das Reife- und Befehlsgeld von dem Wohnort bis nach Görlitz, die Gebühr für die Legitimationskarte und endlich 3 M. für jeden katholischen Feiertag, außer den drei freigegebenen, an denen die Arbeiter nicht zur Arbeit erscheinen. Gade, Spaten oder Schaufel, die der Arbeiter zur Arbeit benötigt, kann er bei der Firma zum Selbstkostenpreis erwerben. Neben dem Lohn wird freie Wohnung im Arbeiterhause — nach Geschlechtern getrennt — gewährt und außerdem liefert die Firma auch einen Strohlack, dagegen keine Schlafdecken, die wiederum von der Firma zum Selbstkostenpreis erworben werden müssen. Als Sicherheit für die gemessene Erfüllung des Vertrags muß sich der Arbeiter an jedem Sonntag 5 M. von seinem Lohn abgeben lassen. Bis die Summe von 80 M. erreicht ist, die erst bei ordnungsmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses, am Schlusse der vereinbarten Zeit, zur Auszahlung gelangt. Scheidet ein Arbeiter vorher aus, so verliert er nicht nur die Kaution, sondern auch den noch rückständigen Lohn. Diese Bestimmung ist natürlich vollkommen ungeschicklich; allein die diesfalls des Schreibens und Lesens nicht kundigen Galizier, Russen und Polen sind eben nicht in der Lage, den ihnen vorgelegten Vertrag auf seine Geheimgültigkeit prüfen zu können.

### Kaligewinne.

Trotzdem die Zahl der Kaliverke, die an dem Gesamtabsatz teilnehmen, immer größer wird (sie beträgt jetzt 188) und die Beteiligungsziffer sich infolgedessen immer mehr verringert, machen die Kalkulationsstellen glänzende Geschäfte. So betragen die Gewinne der nachstehenden Werke je im 1. Bierzehnjahr

	1912	1913
Alexanderhall	406 572 RM.	569 992 RM.
Aller-Korbstern	129 954	182 146
Affe	321 867	308 204
Deinerode	418 491	414 792
Durbach	434 788	441 523
Carlsjumb	388 848	287 383
Deutschland	824 000	175 000
Einigkeit I	824 202	340 875
Gliedau + Sonderhausen	786 674	806 727
Großherzog Wilhelm Ernst	249 195	261 676
Günthershall	394 733	367 801
Danja + Silberberg	858 439	812 874
Siedrungen I und II	190 624	103 556
Seringen	—	868 910
Hohensollern	922 595	894 042
Zinnenrode	230 000	230 000
Rothenberg	689 310	801 700
Sachsen + Weimar	360 282	377 495
Siegfried I	275 902	260 129
Wintershall	588 628	543 686

Unser grosser, alljährlich nur einmal stattfindender

# Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 1. Juli 1913.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, und Restbestände aller Art verkaufen wir

zu fabelhaft billigen, teilweise bis über die Hälfte ermässigten Preisen.

Aus den grossen Beständen empfehlen wir besonders:

### Grosse Posten

**Kleider** in Seide, Wolle, Voile, Musseline, Stickerei- und Waschstoffen.  
**Kostüme, Kostümröcke, Blusen aller Art**  
**Englische Paletots, Popeline-Paletots, Schwarze Paletots, Seiden-Jacken und -Mäntel, Spitzen-Fichus, Morgenröcke, Matinées, Backfisch- u. Mädchen-Kleider u. -Mäntel, Halbfertige Roben.**

**Handschuhe, Strümpfe, Socken, Reise-Hüte u. -Mützen f. Damen, Kinder-Hüte, -Mützen u. Hauben, Kinder-Sweater, -Strümpfe und -Söckchen, Oberhemden, Garnituren (Servitoren, Kamaschotten), Kragen, Manschetten, Krawatten aller Art, Trikotagen für Herren, Hemden, Jacken, Beinkleider, Anzugstoffe f. Herren u. Knaben.**

### Grosse Posten

**Seidenstoffe, woll. Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Stickereistoffe, Wollmusselino, Musselinette, Waschstoffe aller Art, Besätze, Spitzen, Tüll- u. Spachtelstoffe, Seidenbänder, Lavalliers, Krawatten, Jabots, Jackett- und Blusenkragen, Gürtel in Samt, Leder, Phantasie, Waschstoff, Phantasie- und Leder-Handtaschen, Schürzen für Damen, Mädchen und Knaben, Korsetts, Unterröcke, Unterrockvolants, Plaids, Russenkittel, Handarbeiten, gezeichnet, sowie angefangen und fertig gestickt, Decken, Läufer, Kissen, Schoner, Quadrate, Nähtischdecken, Kaffeedecken, Kaffeewärmer, Tablett, Ueberhandtücher für Küche u. Schlafzimmer.**

### Grosse Posten

**Handtuchdrelle, Handtücher, Wischtücher, Tischtücher u. Serviett, Kaffeedeck-, Künstlerdecken, Badewäsche, Wäsche- stoffe, Bettsatins u. Damast, bunte Bett- stoffe, fertige Bettwäsche, fertige Inletts, Betttücher in Dowlas u. Halbleinen. Wäschestickereien in allen Breiten. Gardinen, Stores, Portièren, Dekorationen in Tuch, Ripa, Leinwand, Madras, Englisch Tüll, Allovernack, Möbelstoffe, Tisch- und Diwandecken, Teppiche in allen Grössen und Arten, Vorleger, Kissenplatten, fertige Kissen, Läuferstoffe alle Arten und Breiten, Künstler-Satins und -Kattune, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken.**

### Grosse Posten

Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke, Untertailen, Herren-Tag- und Nachthemden, welche durch Dekorieren und am Lager etwas unansehnlich geworden sind, sowie einzelne Modellstücke ganz enorm billig.

### Grosse Mengen Reste

und Abschnitte von Kleiderstoffen, Blusenstoff, Seidenstoffen, Waschstoffen, Besätzen, Spitzen, Stickereien, Negligéstoffen, Leinwand- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen etc. spottbillig

Auf alle nicht zum Ausverkauf gehörenden Waren gewähren wir während dieser Zeit bei Barzahlung **10% Rabatt** in bar oder doppelte Rabattmarken.

# Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 22/24.

# Halle und Saalreis.

Halle (Saale), den 28. Juni 1913.

Fortsetzung aus der ersten Beilage.

## Parteisogenossen! Umzüge melden!

Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins, die am 1. Juli ihre Wohnung wechseln, werden ersucht, das sofort ihrem Bezirksleiter zu melden unter Angabe der neuen Wohnung und vor allem der genauen Hausnummer. Die Genossen, die umgezogen werden sollten, aber bereits umgezogen sind, werden ersucht, ihre neue Wohnung dem Parteisekretariat, Herz 42-43 III zu melden, damit keine Verzögerung im Einlassieren der Beiträge eintritt. Das Parteisekretariat.

## Befang an öffentlichen Plätzen.

In der Höhe, Plz. finden wir folgende Anregung: Der alte Altkind hat gut reden; Dinge, wenn Gefang gegeben. Die meisten Menschen schämen sich heute, zu fangen. Das kann man auf der Landstraße, wie fast überall, erfahren. Schreit ein fugendes Paar frohlich daher, so wird es sofort hinhin, sobald es in die Nähe der ersten Häufel kommt oder auch nur ein Mann, Weib oder Kind sich zeigt. Insef Volk wird dadurch immer ärmer an Schänen des Gemüts, die in den alten schönen, harmlos und mit innigen Begehungen gelungener Lieder ruhen. Sie werden verfallen. An die Stelle des schon Volksgelanges tritt der sadische Sperrtenksänger. Das ist schon oft beklagt worden. Auch in der Schule hat man dem Volksgang immer mehr Liebe gekleidet. Aber eine ferdende Wärme ist schwer zu retten. Welekt! Wenn man sie, wie ein erfahrener Gärtner, in einen frischen Boden pflanzt.

Wenn rath Lebenspflichten und übte Gemeinheiten heute den Sinn für guten Volksgang drohen, so sollte man seine Schönheit um so eifriger gegen: nicht nur in den Lebnungs-räumen der Gefangereine und gegen Eintrittsgeld an „Liedern-abenden“, die man nur im Heilische besuchen kann, sondern auf der breiten Straße des Lebens, in der weiten Offentlichkeit.

In vielen Städten ist es Sitze, daß an bestimmten Tagen auf freien vielen Plätzen ein Knüttelturnspiel. Die Vorübergehenden laufden gern dieser Kunst und nehmen von ihr auch wohl ein Stück mit nach. Warum abhen die Gefangereine dieses Verdriss nicht nach? In Dresden sang der Knüttelturner am ersten Pfingstfesten in einem großen Volkspark und tausende freuten sich der fröhlichen Leistung des Feites. Ob in Großhadt oder Bauernhof, kein Gefangereine sollte sich zu vornehm halten, auf Straßen und Plätzen aus dem selbstigen Volke keine kindlerischen Gaben anzunehmen. Es wird dankbar sein. Nicht nur zwischen den vier Wänden singen! Jeder Verein möchte es sich zur schönen Pflicht machen, vor oder nach der Lebnungstunde in der Woche einmal auf einen freien Plaze still zusammenzutreten und einige feiner Lieder zum Preise zu geben.

Gar nicht über! Welekt! Verdriss es mal ein Verein — der Arbeiter — Sängerechor? — man würde zugleich erfahren, wie unsere Volke diese Kulturarbeit betreibt.

## Bedienungsmannschaften.

Eine der unermüdeten Erscheinungen unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist das Schmiergeheimwesen, das trotz aller Bekämpfungsbefehle und Vereinigungen wächst, blüht und gedeiht. Offiziell gilt alle untidliche Geheimnismänner die Herren Chefs, aber „privatim“ gilt immer noch das Sprüchwort: „Wer gut schmetzt, der gut führt.“ Und bei jeder neuen Kundin zu gewinnen und die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, greift man zu immer sonderbareren Mitteln. Vor einiger Zeit las man in verschiedenen Zeitungen folgendes Zitat:

### Magazinverwalter

unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Vor sehr, die den Einkauf bei großen Werken selbständig befragen und in ungehindertester Stellung sind, wollen Angebote richten an Lagerstraße 110.

Matürlich melden sich auf ein solches Inserat Hunderte von Angelegten. Sie erhielten aber zur Antwort, daß man gar keine Stellung zu vergeben habe, sondern daß man nur die Verbindung mit den Stellen suche, die in den Großbetrieben den Einkauf befragen, um ihnen gegen Aufstellung von Aufträgen eine besondere Proktion zu bekommen.

Die Angelegenheit kam zur Anzeige und die Firma wurde jetzt zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Diese Strafe wird ruhig zu den Geschäftsauslösen verbucht werden und die Firma wird schon einen neuen Weg finden, um auf weniger gefahrvolle Weise die gewünschten Adressen zu bekommen.

• Mängel des Freibrandbetriebs. Das Aufheben des häßlichen Fleischverkaufs bedeutet nicht das Ende der Fleischsteuer. Wir haben das ja bereits des öfteren ausgesprochen. Die wenigen Feinlinge, um die der Fleischpreis gegen das Volkstum zurückgegangen ist, empfinden sich bei arbeitenden Arbeitern nicht lange nicht, sich in ausdauernder Weise das notwendigste Nahrungsmittel zu erhalten. Was wie vor wird Fleischgang für den armen Mann eine Ausnahme, aber nicht die Regel bilden. Unter kapitalistischer Polizeiverwaltung aber von jedem Arbeiterman die Singade seiner besten Kräfte, die nur durch festliche Wahrung erhalten und aufrechtzuerhalten werden können. Die Stadtverwaltung hatte sich daher ihren einseitigen Standpunkt etwas weiser überlegen sollen, denn sie hat zweifelslos die Pflicht, der Einwohnerschaft den Kauf preiswerten Fleisches zu ermöglichen, und jetzt Reklame die Ladenpreise schon wieder andauernd. Die Stadt hätte nun nach einer Entscheidung, die zwar nicht zur Unterbrechung der Fleischsteuer notwendig wurde, auch niemals einen nur annehmbar vollständigen Erlös des bis jetzt häßlichen Verkaufs frischen Fleisches sein kann, aber dennoch reformbedürftig und ausbauwürdig ist. Wir meinen die Freibrand. In den meisten Städten findet dort der Verkauf des billigen Fleisches unter Nebenhandlung statt. In Halle dagegen ist der Absatz ein erheblich geringerer. Worin mag das seine Ursache haben?

Zunächst kann nicht abgetritten werden, daß in Halle alle diejenigen, die billiges Fleisch kaufen müssen, Kaffee- und Nudelfleisch ja auch Suddelfleisch kaufen. Der Fleischeisler

Konsum in Halle im Vergleich auf andere Städte ganz enorm. Gegen den Verkauf von Kaffeefleisch ja auch an sich nichts einzuwenden sein, wenn — das Fleisch immer von nicht zu alten und nicht abgelebten Tieren kommt. Der große Umsatz bewegt aber leider, daß ein großer Teil der Bevölkerung das billige Fleisch kaufen muß, das nicht so leichter zu bekommen ist. Der unter Berücksichtigung dieses Umfandes, verhältnismäßig geringe Umsatz der Freiheit hat deshalb seine Ursache nur in der völlig unzureichenden Organisation dieses Verkaufs! In einer engen Halle am Rathaus, in einem engen Laden findet er statt. In diesem Lokal macht das Fleisch natürlich einen recht unappetitlichen Eindruck, wenn man die modernen Fleischläden — auch solcher Hofschlächter — dem gegenüber in Betracht zieht. Zum mindesten muß also ein mehr einladendes Lokal geschaffen werden. Und nicht nur eins, sondern mehrere in den Wohngebieten der Stadt. Heute kann ja der Absatz nur ein kleiner sein, denn die Bevölkerung der äußeren Stadtteile kann unmöglich zum Einkauf billigen Fleisches den Weg bis ins Zentrum der Stadt wagen. Werden die Verhältnisse eingeleitet, dann braucht das Fleisch nicht — wie gefahren — worden an den Schlachthof zurückgehen. Wenn rath wäre jedoch nicht, daß die Stadt die jetzt schon wieder steigenden Lebenskosten mit einer Wiedereröffnung des häßlichen Fleischverkaufs beuntworte.

• Die Durckreisen bringen sich überall vor. In unserem Bericht über den am Sonntag stattgefundenen Blumenlorenz gelingen möge, eine Fort zu finden, die feste möglichst tendenziös zu arrangieren, damit jedem Gerechtigkeit widerfahren und das Volk nach mehr den Charakter eines Volksfestes annehmen kann. Auf irgendwelche hat sich in einem Bericht schon bemerkt, in dessen Sinne zu wirken. Von dieser Bahn scheinen ihn aber gewisse Lieberpatronen abdrängen zu wollen. Sie möchten an die Stelle der Unparteilichkeit die chauvinistische Parteipolitik setzen. In dem Eingekleidet einer heißen Zeit und nicht so ein Lieberpatronen aus der großen Zeit hat sich ein „Patriotismus“ emparhaben, der den Charakter eines guten Mannes schlagend eine Klasse einteilung vor. Als Klasse 1 kommen für ihn nur „Patriotische Vögel“ mit Stoff und Papierdekorationen in Betracht. Also nicht etwa mit Blumen ein gekleidete Vögel, wie es beim Blumenlorenz doch selbstverständlich wäre. Durch Blumen konnte vielleicht der „Patriotismus“ seinen Ansprüchen aufgetragen werden, um die farbigen Farben, Kaffeeblätter und sonstige Sachen, die doch jedes Deutschen Herz „erfreuen“ sollten, nicht aufdringlich genug dargestellt werden. Die Klasse II sollen auch nur „Patriotische Vögel“ bilden, aber da dürfen schon Blumen verwendet werden. Vier kann man sich ja dem eigentlichen Charakter des Festes anpassen. Die Klasse III sollen die „Patriotischen Vögel“ sein, die dem Charakter des Festes am wenigsten entsprechen. Die Klasse IV sollen die „Patriotischen Vögel“ sein, die dem Charakter des Festes am wenigsten entsprechen. Die Klasse V sollen die „Patriotischen Vögel“ sein, die dem Charakter des Festes am wenigsten entsprechen.

• Schwurgericht. In der am 30. Juni 1913 beginnenden Sitzungsperiode des königlichen Schwurgerichts in Halle (Saale) kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Am 30. Juni, vormittags 9 Uhr, gegen den Bergmann Otto Viebus in Heitzdorf wegen schweren Raubes. Am 1. Juli, vormittags 9 Uhr, gegen den Buchhalter Paul Legenring in Halle (Saale) wegen Meineids. Strafbekanntwerden-Entscheidung. Geiern abend gegen 6 1/2 Uhr entliehen an der Ecke Torstraße und Hölzerbergweg 14 ein Bicycle, das nachher in der Höhe der Stadt abgefahren worden. Der Verleher wurde durch Umfragen aufrechterhalten.

## Vereins- und Vergnügungskalender.

Volkspark. Heute, Samstag, findet das Johannistfest des Volksparks-Vereins statt. Es wird nachmittags mit geeigneten Unterhaltungen beginnen. Der darauf folgende Ball dauert bis früh. Am Sonntag wird an Stelle des von Bauarbeiter-Verein wegen Arbeitslosigkeit abgeleiteten Sommerfestes ein großes Sportfest des neu gegründeten Sportclubs stattfinden. Samstag und Sonntag ist gute Unterhaltung. Im Garten werden nachmittags und abends große Freizeitspiele der Engländerinnen Kapelle ausgeführt. Auf den nächsten Dienstag stattfindenden Mummens- und Ballerabend, verbunden mit feierlicher Nacht, ist schon hiermit hingewiesen. Am Volkstheater wird das neue Programm nur noch drei Tage zu sehen sein. Ab Dienstag, den 1. Juli, beginnt das Schauspiel des bekannten fönlj. preuß. Schauspielers a. D. Albert Hubner mit seinem Schauspiel-Ensemble. Im vieljährigen Wundten gerecht zu werden, hat die Direktion einen billigen numerierten Speisepreis zu 1.00 Mk. einstelligkeithäufiger Steuer ab 1 Juli einrichtet.

Motorfabrik nach der Wabeninsel. Abfabrikstelle Interplan (früher Dräpeler). Täglich regelmäßigen Fahrten von nachmittags 2 Uhr ab. Sonntags ununterbrochene Fahrten von früh 8 Uhr an. Mittwoch, den 2. Juli, 2 Uhr nachmittags, im ehemaligen Circus-Erklärtafel nach Hofzig. Während der Ferien findet Erklärtafeln nach Hofzig statt und während der Wahlen finden Erklärtafeln statt. Wabenthaltheater. Direktor Zanjan hat heute sein Benefiz, und da für diesen Abend ein besonderes Programm aufgestellt ist, wird es an Wundten und Ehren nicht fehlen. Die Karten können heute drei Hauptstellen. Sonntag 11 1/2 Uhr ist Matinee, der Reinertrag ist für die Vorigen Mitglieder bestimmt. Abends ist Elite und am Sonntag die Jugend-Speretten-Ensemble aus Wien mit der Operette Die sieben Schwaben von Karl Millöcker.

Weserung. Aus der Partei. Die Genossen, die zum 1. Juli ihre Wohnung wechseln, werden gebeten, dieses dem Interfazierer mitzuteilen, damit in der Erhebung der Beiträge keine Störung eintritt. Die Genossen, die umgezogen sind, aber noch nicht gemeldet haben, werden ersucht, es wenigstens baldmöglichst mitzuteilen, damit die Interfazierer zu diesem Zweck das Buch vorzulegen.

Aus dem Mansfelder. Der Bezirk Mansfeld des Deutschen Bergarbeiterverbandes unternahm am letzten Sonntag bei seinem Weiter einen Ausflug nach Sangerhausen, an dem sich viele Personen beteiligten. Als die Mitglieder mit den Dingen von Mansfeld nach Sangerhausen kamen, um sich am Bahnhof, um gemeinschaftlich nach dem Zentrum zu wandern, wo sie von den Männern der Dünnhauptigen Kapelle begrüßt wurden. Von 1—3 Uhr wurde das schöne Rosarium besucht. Im 3 Uhr begann das Gartenfest. Der Zornbraten, der das Abendessen mit dem Zornbraten und Zornbraten gekocht, die gute Bezeichnungen darboten. Bei der allgemeinen Unterhaltung wurden verschiedene musikalische Gegenstände ausgelegt und ausgespielt. Für die Kinder wurden verschiedene Spiele arrangiert, wobei die schöne Kreuze erhielten. Im 7 Uhr begann der Ball, bei dem gemütlich Besamensein im 8 Uhr endete. Alle Mitglieder haben sich über den Verlauf dieses schönen Ausfluges befriedigt ausgesprochen.

Sangerhausen. Staats- und Gemeindearbeiter. Am Sonnabend fand im Zornbraten eine gute besuchte Mitglieder-Versammlung statt. Nachdem der Vorsitzende die geschätzten Mitteilungen erledigt hatte und der Parteisekretar gegeben war, ging man zur Beratung des Stützungsberichtes über. Es wurde beschlossen, das fest am 5. Juli abzuhalten. Es soll das fest am 5. Juli abzuhalten. Es soll das fest am 5. Juli abzuhalten. Es soll das fest am 5. Juli abzuhalten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Sülz. Stadtvorstandensitzung. Am Mittwochabend wurden die Stadtväter zu einer eiligen Sitzung zusammengerufen. Es handelte sich um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten. Der Vorstand des Elektrizitätswerks hat die Gemeinde um den Ankauf der Gemeinde an das Elektrizitätswerk Breiliten.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige Waschnittel

Überall erhältlich, niemals los, nur in Original-Paketen.

Der große Erfolg

Henkel & Co. DOSSELDORF  
Häufige Fabrikanten auch der allhöchsten  
Henkel's Bleich-Soda.

# PUCK

DIE NEUE QUALITÄTS-



**3**  
Pfg.  
**CIGARETTE**  
m/Gold  
m/Hohlrndst.  
flach

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN  
971 GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK

## Urb.-Radfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe: Döllnitz.

Am Sonntag, den 29. Juni 1913, im  
„Gasthaus zum Treierhaus“ in Dörfdorf:  
**Stiftungsfest**  
verbunden mit Konzert, Tombola, Preis-  
schießen, Preisregeln und Blumenverlosung.  
Nachmittags: Kränzchen. \*88 Abends: Großer Festball.  
Es ladet hiermit freundlich ein Die Ortsgruppe Döllnitz.

## Oststädter Gesellschaftshaus, Büschdorferstraße 7. Saalteile der Straßenbahn. Sonntag den 29. Juni 1913.

**Grosses Geldpreiskegeln.**  
1. Preis 100 Mark, 2. Preis 60 Mark, 3. Preis 40 Mark usw.  
Zwei Tagespreise von 3 und 4 Mark.  
Sonntag nachm.: Künstlerkonzert, abends: Familienabend.  
Darauf ladet ergebenst ein  
1885) **Karl Fischer, Weißer.**

Ehe Sie ein Rad kaufen, besichtigen Sie mein großes  
Lager von neuen und gebrauchten  
**Fahrrädern.**  
Mäntel, Schlänge sowie sämtliche Ersatzteile  
zu den billigsten Preisen.  
**Otto Hänisch, Turmstr. 156.**  
806 - Rein Aden. - Eigene Reparaturwerkstatt. -

## Konsumverein für Döllnitz im Saalkreis u. Umgeg. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Sonntag den 6. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern zu Döllnitz **ausserordentliche Generalversammlung**

Zusammenkunft:  
1. Zweck und Ziele der Genossenschaftsbewegung. Referent:  
Herr Max Wieklein, Vertreter der Großhandels-Gesell-  
schaft Hamburg.  
2. Geschäftliches.  
Zahlreicher Besuch der Mitglieder wird erwartet, auch deren  
Frauen werden höflich eingeladen.  
Der zum Eintritt in Legitimationskarte erforderlich.  
Der Vorstand.  
Joh. Sellwig, Wöhr, Richter, Alw. Junghanns. \*908

## Achtung! Friseurgehilfen.

Dienstag den 1. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr, im  
Restaurant Goldene Kette, Alter Markt 11:

## Öffentliche Versammlung

1914 Der Einberufer.  
Wäldt-Bantoffeln, Samt-Bantoffeln, Nord-Bantoffeln, Holz-Bantoffeln, Leder-Bantoffeln, Schaft-Stiefel empfiehlt  
**Max Fricke, Bantoffel-Fabrik, Trothaerstr. 68, Telefon 1879.**  
Nittale: Manschdrerstr. 47.  
Pumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metalle, Gummi kauft  
**Albert Bode jun., Krausstr. 22.**  
**Waschgefäße,**  
auch Reparaturen, empfiehlt  
1880 H. Seiffert, Burgstr. 8.

Aut Kredit Aut Kredit

**Möbel,**  
Sofas und Matratzen,  
Anzüge, Gardinen,  
Sport- und Kinderwagen.

**Teicher's Abzahlungs-Geschäft**  
untere Gr. Steinstraße 82, 1 Treppe  
1892 (schrägüber der Barfüßerstrasse).

Die neuesten Schlager für  
**Kinderfeste!**  
In Lampen,  
Stacheln, Fähnchen, Fackeln,  
Verzierungsgegenständen etc. etc.  
Liefert als langjährige Spezialität für  
Halle a. d. Saale direkt ab Fabrik zu  
staunend billigen Preisen

**Böck & Fühl, Halle a. d. S., Grünst. 29.**  
Telefon 1066. Papierwaren-Fabrik. Telefon 1066.

Böttcher-Waren dauerhaft  
u. billig.  
P. Horlebeck, Kleine Ulrichs-  
straße 12 und Dachritzstraße 5,  
36 Rabattmarken.

Weiswein, 60 u. 80 Pfg. Rotwein,  
85 Pfg. per Liter. Bester Apfelwein,  
26 Pfg. per Liter gegen Nachnahme.  
J. Wissa, Weingutbesitzer  
Malkammer 26, Rheinpfalz. \*113

## Bitterfeld.

\*657 Achtung, Radfahrer!

### Das Irene-Rad

Viktoria, Cito, Rex u. Aegir  
schlägt jede Marke der Welt  
in Stabilität und Haltbarkeit.

Um Unkosten zu verhindern, bekommen wir unsere Räder  
und Zubehörteile wagonweise und nicht 1 oder 2 Stück.  
Unser Prinzip ist: Großer Umsatz u. geringer Nutzen, damit  
wir unsere Räder und Zubehörteile zum Fabrik- u. Verlan-  
dungs-Preis verkaufen können.

Beliebig gerichtete Reparatur, Verzicht auf elektrischem  
Betrieb unter sachmännlicher Leitung am Platze.

Fahrräder von 32,90 Mk. an.  
Special-Fahrräder von 45,00 bis 75,00 Mk., 3 Jahre Garantie.  
Fahrräder von 75,00 bis 89,00 Mk., 7 Jahre Garantie.  
Sämtliche gebrauchte Fahrräder von 5,00 bis 20,00 Mk.  
Schlösser von 2,50 bis 4,25 Mk., 1 Jahr Garantie.  
Pumpen von 2,50 bis 7,25 Mk., 1 Jahr Garantie.  
Ketten von 1,50 bis 4,00 Mk., 1 Jahr Garantie.  
Pedale von 1,50 bis 3,50 Mk., 1 Jahr Garantie.

Verklebungen, vertellbar, mit Vorbau, von 2,50 Mk. an.  
Tretkranz mit Nüchtritzbremse . . . von 5,80 Mk. an.  
Gepernte Räder . . . von 2,80 Mk. an.  
Vordergabel . . . von 1,80 Mk. an.  
Gehäuse . . . von 0,60 Mk. an.  
Sattel . . . von 1,80 Mk. an.  
Nebeneiche . . . von 0,30 Mk. an.  
Karten für Carbid . . . von 1,50 Mk. an.  
Grammophon . . . von 12,50 bis 49 Mk.  
Blatten . . . von 50.- Mk. an.

## Irene-Fahrrad-Werk

M. Schneider, Halleerchestr. Nr. 27.

Filiale:  
**Hiesleben, Glockenstr. 3  
am Markt.**

## Möbel auf Abzahlung

erhält jeder  
für 95 Mk. Anz. 10 Mk. für 150 Mk. Anz. 15 Mk.  
für 200 Mk. Anz. 20 Mk.  
für 315 Mk. Anz. 30 Mk.  
für 450 Mk. Anz. 45 Mk.  
Moderne Schlafzimmer,  
Anzahlungen 5 Mk.  
Zur Einrichtung passend, empfindlich  
in reichhaltiger Auswahl.

**Teppiche, Tischdecken, Portieren, Gardinen,  
Federbetten**

Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

## Anzüge auf Abzahlung

für Herren und Knaben, in nur neuen, modernen Kostüm-  
chiken Façons, sehr grosse Auswahl.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Anz. 2, Anz. 4,	Anz. 5,	Anz. 6,	Anz. 8,	Anz. 10,

Sommer-Paletots, Damen-Jackets, Elnosen,  
Kostüm-Blusen, Unterröcke, Hosierteile, Wäsche,  
Manufakturwaren, Schweißwaren, nur das Neueste.

Abzahlung ganz nach Wunsch.

### Kinderwagen, Sportwagen,

nur erstklassige Fabrikate,  
schon mit 5 Mk. Anzahlung.  
Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Auf  
**Kredit**  
erhalten Sie alle Waren zu  
den leichtesten Zahlungsbedin-  
gungen nur bei

## Robert Blumenreich,

Grosse Ulrichstr. 24,  
I., II. und III. Etage.

1910



Voranzeige!

Der grosse

# Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 1. Juli.

## S. Weiss.

Leipzigerstr. 105/106. Ecke Markt.

Eine seltene Gelegenheit, gute, reelle Waren zu wirklichen Spottpreisen zu erstehen

**Amsdorf.**  
Den verehrten Kunden zur Kenntnis, daß ich Dienstag, den 1. Juli cr. im Hause des Herrn **Schuhmacherei** eröffne. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle vorzukommenden Arbeiten (von den einfachsten bis zu den feinsten) bauerzeit und schnell zu erledigen.  
Hochachtungsvoll  
Gustav Asel, Schuhmacher.

**Sozialdemokrat. Verein für Halle und den Saalkreis.**

Unter Mitglied, der Nachbeder  
**Otto Jacob**  
ist am Donnerstag verstorben.  
Ehre seinem Andenken:  
**Der Vorstand.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Juni, mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Nordfriedhof statt. 1907

Unter Mitglied, der Arbeiter  
**Karl Henschel**  
ist am Freitag den 27. d. Mts. verstorben.  
Ehre seinem Andenken:  
**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Montag den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 1907

**Dtsch. Transportarbeit. Verb. Verwaltung Halle.**

Am Freitag den 26. Juni verstarb unter Mitglied  
**Karl Henschel**  
im Alter von 25 Jahren.  
Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet am Montag den 30. Juni nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.  
1906 Die Ortsverwaltung.

**Nachruf.**  
Infolge Unglücksfalls verchied plötzlich und unerwartet unter Mitglied, der Geschirrführer

**Karl Stroiss.**  
Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet Montag, mittags 1/2 Uhr, auf dem Nordfriedhofe statt.  
Um zahlreiche Beteiligung erucht  
Die Ortsverwaltung.

**Keine Wanze!**  
bleibt leben durch meine echte **Halleria - Wanzen - Tinktur.**  
Fl. 0.50 u. 1.00 Mk.  
Gibt keine Flecke auf Tapeten, Möbeln usw. **Erfolg garantiert.** Echt nur bei 1905  
**O. Kramer, Drogerie.**  
gegenüber d. Glauchaer Kirche.

Am Donnerstag abend entschiel nach längerem Weiden mein geliebter Mann, unter guter Vater, Bruder, Schwager, Schwegler und Großvater, der **Nachbeder**  
**Otto Jacob**  
im 55. Lebensjahre.  
Um seines Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 1/2 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Wetern verschied nach kurzem, aber schwerem Weiden, unter lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Karl Henschel,**  
im 25. Lebensjahre. 1915  
Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Pötzlich und unerwartet starb heute, infolge Unglücksfalles, mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, der Geschirrführer  
**Karl Stroiss**  
im 42. Lebensjahre.  
Dies zeigen schmerz erfüllt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Halle (Saale), Gr. Wallstrasse 2, den 27. Juni 1918.  
Die Beerdigung findet Montag mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt. \*978

Heute verstarb, infolge Unglücksfalles, mein langjähriger Geschirrführer Herr  
**Karl Stroiss**  
im Alter von 42 Jahren.  
Sein Andenken werde ich in Ehren halten.  
**Wilhelm Lippert.**  
Halle (Saale), den 27. Juni 1918.

## Möbel auf Kredit

in allergrösster Auswahl.

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen,**

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <b>1 Wohnzimmer, 1 Küche</b><br>von 100 bis 220 M.  | <b>1 Wohn- u. Schlafzimmern mit Küche</b><br>von 200 bis 340 M.   | <b>1 Wohn- u. Speisezimmer, Schlafzimmern und Küche</b><br>von 450 bis 750 Mark.   |
| Mit 1 Kleiderschr., 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kalkissen, 1 Tisch, 2 Stühle, bis 1 Küchenschchr., 1 Küchentisch, 1 Küchensstuhl, Mk. 1 Handtuchhalt. | Mit 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kalkissen, 1 Kleiderschr., 1 Wischschchr., 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, bis 2 Stühle, 40 1 Küchenschchr., 1 Küchentisch, Mk. 2 Küchensstühle | Mit 2 Bettstellen m. Matratze, 2 Kalkissen, 1 Ankleidschrank, 1 Waschtisch u. 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Anschr.-Spiegel mit Facettglas, 1 Handtuchhalt., 2 Stühle, bis 1 Bettf., 1 Speisetisch, 1 Diwan, 6 Rohrl.-Stühle, 75 1 Küchenschchr., 1 Tisch, Mk. 1 Handtuchhalter. |
| Anzahlung. Wöchentlich 1 Mark.  | Anzahlung. Wöchentlich 2 Mark.  | Anzahlung. Wöchentlich 3 Mark.   |

Das Ergänzungsangebot: Teppiche, Porzellan, Tischdecken, Gardinen, Stühle, Linderstoffe etc.  
In besonderen Abteilungen:  
Herren-Anzüge, Damen-Häute, Kleiderwagen, Herren-Fäusteln, Damen-Kostüme, Federbetten, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Schuwaren.

Waren- u. Möbel-Kredithaus

### Eichmann & Co.

Grosse Ulrichstrasse 51,  
Eingang Schulstrasse.

Unsern illust. Katalog 1913 versenden wir auf Verlangen sofort gratis.

**Reisegepäck**  
sowie **Besorgungen aller Art**  
schnell und billig.  
**Messenger Boys** (Halle'sche Elbboten).  
Nur Jägergasse 2.

Infolge Unglücksfalls verstarb Freitag der Geschirrführer Herr  
**Karl Stroiss**  
im Alter von 42 Jahren.  
Er war uns stets ein aufrichtiger Kollege und werden wir sein Andenken in Ehren halten.  
**Die Packer und Geschirrführer**  
der Fa. Wilhelm Lippert.  
Halle (Saale), den 28. Juni 1918. \*987

**Reise-Koffer**, Koffer, Coupé-Taschen, Blusen-Körbe, Anzug-Koffer, Rucksäcke, Reise-Necessaires, Hutkartons, Grösste Auswahl. Meine Reisekoffer und Lederwaren sind nur erstklassige, erprobte Fabrikate und bewähren sich durch größte Haltbarkeit! **Enorm billige Preise!**  
**Hermann Röschel**  
40 obere Leipzigerstrasse 40.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Man beachte meine 6 Schaufenster.





# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.

Nr. 52.

Sonntag, 29. Juni

1913

## Das Gewitter.

Noch immer lag ein tiefes Schweigen  
Rings auf den Höhen; doch plötzlich fuhr  
Der Wind nun auf zum wilden Reigen  
Die tausende Gewitterspur.

Am Himmel eilt mit dumpfem Klange  
Herauf der finstere Wolkenzug;  
So nimmt der Zorn im heißen Drange  
Den nächtlichen Gedankenflug.

Der Himmel donnert seinen Haber!  
Auf seiner dunklen Stirne glüht  
Der Blitz hervor, die Zornesader,  
Die Schrecken auf die Erde sprüht.

Der Regen stürzt in lauten Güssen,  
Mit Bäumen, die der Sturm zerbrach,  
Erbraut der Sturm zu meinen Füßen; —  
Doch Schweigt der Donner allgemach.

Der Sturm läßt seine Flügel sinken,  
Der Regen säufelt milde Ruh;  
Da sah ich froh ein Hüttlein winken  
Und eilte seiner Pforte zu.

Nikolaus Lenau.

## Der Soldat.

Von Karl Marilaun.

Grau war die Nacht, sternlos, voll auf und nieder wogender Nebel, und vom verhangenen Himmel peitschte der Herbststurm unendliche Regenströme über die erschauernde Erde. Wie mit fiebrigen Fingern wühlte der Sturm in den Erbüschen am angeschwollenen Bach. Die entlaubten, verkriechelten Weidenstrünke, die wie eine Prozession schwarzer, qualverkrümmter Gespenster unten am Wasser hockten, ächzten in allen ihren abgestorbenen Ästen.

Der Soldat Wassil lag geborgen, warm und gut auf der mütterlichen Erde, die den unendlichen strömenden Regen trank. Zwischen den reglosen und in der Nachtkälte erstarrten Kadavern hingefallener Pferde lag er und vermochte sich gewiß nicht zu erinnern, wie das nun alles gekommen war. Er lag so müde auf seiner nassen Lehmscholle wie daheim in Mutter's Welt. So still lag er zwischen den zu Schanden geschossenen Pferdeleibern wie in einem weichen Arm, und in einer rosig dämmernenden Bewußtlosigkeit flohen die letzten Stunden seines zwanzigjährigen Lebens vorbei.

Sonne . . . Die Sonne malt zitternde Kreise auf eine blau- und weißgetünchte Stallwand. Der Bursche Wassil redt die Arme, u—ah, schmeißt den rotgewürfelten Polster an die Stalldecke und springt mit beiden Füßen aus dem Stroh.

Hier Uhr morgens, im August, und draußen wiegt sich das gelbe Korn in seinen krachenden Halmen; der Kulturzug steht mannshoch wie ein auf und nieder wellender, grüner und schon leise übergilbter Wald. Wassil steckt das Gesicht in den Brunnenrog und der blanke Wasserstrahl planscht ihm über das glatt anliegende, schwarze, an den Schläfen und im Nacken leicht gekräuselte Haar. Mit dem Ärmel wischt er sich das Wasser aus dem Gesicht, wirft die Sense über die Schulter und geht mit langen Schritten hinaus aufs Feld. Dort bläht schon der Frühsturm in aufgeschürzte, grobe und blaue Weiberröcke, und aus weißen, lose geknoteten Kopftüchern sehen schwarze und braune Mädchenaugen nach dem schwarzen und braunen Burschen Wassil aus.

Er lacht und zeigt seine breiten, schimmernd weißen Zähne. Patscht gut gelaut und gnädig wie ein Kascha auf einen breiten, runden Mädchenrücken unter pluderigem Gend und spuckt in ihre beiden Hände, ehe er darangeht, das gestern noch stehengebliebene Korn reihenweise umzuschneiden. Klau-schend fallen die Garben, und nur einmal, da ein Flug junger Wachteln jämmerlich piepsend aus den Halmen auffährt, biegt Wassil den starken Rücken gerade, lodert sich das Schweißverflechte Gend und sieht mit dunklen Augen den Mädchen zu, die ihm mit ihren Rechen dicht an die Ferse kommen.

Wie schön sind diese Tage, einer wie der andere mit dem gelben Kornkranz im Haare, einer um den anderen tiefschlaf-wolkenlos und glutheiß; mit aufziehenden Betten, mit jähem, krachend niederstürzenden Regenströmen und heißen Nächten, in denen kein Stern am fahlumzogenen Himmel steht, indes Wassil mit den nackten Weinen das Stroh seiner Bettstatt zertwöhlt und schlaflos in das schwüle Dunkel starrt, während nebenan im hölzernen Verschlag die Mädchen im Traume reden.

Wassil wischt mit einer Handvoll Halme seine Sense ab. Wie ein gelber Flammenball im gläsernblauen Himmel brennt die Sonne über den breitrandigen Hüten der Mäher. Im warmen Winde taumeln die Rohlweihlinge und auf und nieder wellen die Felber wie eine atmende Brust. Das Wasser im Lontrog wird lau, wird warm. Salomia, die schwarze Rumänin, wird neues holen, mit trocken an den Fluß. Die anderen sitzen unterdes heiß, mit gedehnem Gaumen und vor Müdigkeit stirrenden Augen im Schatten der Garben. Mirla, der Hund, leucht mit herabhängender Zunge. Sein und gläsern schrillen die Zifaden und der Bursch Wassil steht, beide Hände am Sensengriff und mit dem Ärmel den von der Stirn herablaufenden Schweiß wegwischend, der wasserholenden Salomia nach.

Sachte läßt er seine Sense in die Stoppeln fallen.

Der Fluß. Breit und flach wirft er seine dunkelgrüne Schleppe über die weißen Ufersteine. Ribellen tanzen mit regenbogenfarbigen Flügeln um einen Klumpel und von den Erbüschen dreht sich zuweilen schon das erste weisse Blatt auf dem weißen Sand hinunter. Salomia schöpft Wasser. Nicht in den Krug, ach nein. In ihre heißen, braunen Hände ruort. Aus dieser Schale trinkt sie, schlürfend, mit Genuss, und leckt sich begehrlieh wie ein junges Mädchen mit der Zunge die roten Lippen ab. Das durch die Finger laufende Wasser benetzt ihren weißen rumänischen Leinenfittel, läuft ihr vorn beim Halse ins weitoffene Gend hinein und rinnt wie ein kühler Schauer über ihre junge Brust.

Aufatmend, steht sie halb im Wasser. Ihre schlanken, braunen Beine spielen im Flußsand und Salomia denkt nach. Heute nacht, weiß sie, hat der Bursch Wassil ihren Namen gerufen. Im Wachen, kann sein; kann aber auch sein im Traum. Durch die Bretterwand des Stalles hört sie, wie er das Stroh seiner Bettstatt zertwöhlt, jeden seiner Atemzüge kann sie hören . . . und heute nacht hat er ihren Namen gerufen.

Am Ufer steht der leere heiße Lontrog mit den rotgemalten Blumen und dem gebrochenen Gendel. Im Felde die Durstigen warten. Wie hingemächt von der Hitze, lauern sie unter den Halmen, ein Traum nebelt an ihren wachen Augen vorüber und ihre Gaumen sind so trocken, als ob man ihnen Sand in die Gasse getan hätte. Aber sie sind zu müde, um nach Salomia zu rufen. Mit heißen Fingern neffeln sie das Kopftuch tiefer in die Stirn und der Wind wirft ihnen blutrote Rechenblätter in den Schoß.

Ein Rascheln in den Erbüschen. Langsam füllt Salomia den Krug und vom Ufer her fällt ein Schattennetz über sie, beugt sich heimlich und zärtlich zu ihr und umklammert sie mit umbeholfenen, starken Jungearmen. Salomia sieht auf, aber zehrt harte heiße Finger flechten sich um ihre Schläfen, pressen ihr, kühner geworden, die wachsam, schwarzen Augen zu. Wassil ist es, der sich von den Mädchen fortgestohlen hat. Bedrückt, gitternd vor Scheu und Verlangen, drückt er seinen brennenden Mund auf Salomias Lippen, klammert die Hände um sie und

fühlt mit einem Schauer ihre Kühle, weiche Mädchenbrust, um die sich das Hemd mit nassen Falten schmiegt.

Leise schmeichelt sich Salomia wie ein Kätzchen aus seinen täppisch klammernden Knabenarmen und hält dem Durstigen den Krug hin. Bis er ihn absetzt, ist die Leichtfüßige drüben bei den Mädchen. Die wischen sich den Schlaf von den bleiernen Augenlidern, legen die hohlen Hände an den Mund und schreien kläglich, dürstend, mit den trockenen Lippen: „Wassil, den Krug!“

Wassil füllt nachdenklich Wasser hinein, läßt überlaufen und trägt das hentellose, mächtige Tongebäude vorsichtig über das Feld. Dann, bei den Mädchen, lacht er mit seinen breiten weißen Zähnen, wirft Salomia einen dunkelnden Blick zu und trinkt allen zum Poffen den halben Krug leer.

Wie schön, wie schön sind die Augusttage im hohen Korn.

Der Soldat Wassil schlägt seine brennenden Augen auf. Nacht um ihn her und der Regen klatscht in Strömen über die hingeworfenen Pferdeleiber, aus deren Fell ein süßlicher, fauler Dampf aufsteigt. Ein Bittern geht durch Wassils zwanzigjährigen Jungenkörper. Kälte schauert ihm durchs Gebein, aber er fühlt es wohl, es ist nicht die Kälte der Herbstnacht, nicht die der stürzenden Regenströme . . . ist nicht die Kälte der gähnen, schlammigen, überschwemmten Lehmscholle, in die er seinen schlafmüden, durchfieberten Kopf wühlt.

Wie ein grauenvoll lüdtisches, auf Spinnenfüßen tastendes Tier kriecht ein fremdes, tödliches Sickingen durch seine frierenden Adern. Bleiern senkt sich's auf seine Augenlider, macht seine im Schlamm vergrabenen Beine fühllos und kühlt die trockenen, vom Fieber in wenig Stunden rissig gewordenen Rippen. Sein ganzer Körper schauert vor Kälte, das Herz liegt wie ein Stein in seiner Brust. Der Regen schlägt ihm mit lauter Keinen, spitzen Peitschenhieben mitten in das braune, hübsche Gesicht, das von geronnenem Blut und Straßenschmutz verklebt ist. Wasser rieselt durch den Kragen seiner grauen Felduniform, sicker den Hals hinunter und kühlt wenigstens den stechenden, schwärzenden Schmerz in seiner Brust. Wasser wäscht ein dünnes, dunkles, tropfenweis sickerndes Wächlein weg, die letzte Wärme seines Leibes, dieses quillende, strömende, zuleht störende und vertrocknende Blut des am Straßenrand sterbenden Soldaten.

Und nun weiß er mit einemmal, wie alles gekommen ist. Sieht den grasenblöhten, von explodierenden Granaten und den Pferdehufen der Kavallerie aufgewühlten Hügel im fahlen Lichte des Herbstabends. Hört das dumpfe, erdererschütternde Losen der Kanonen, das Dahinpreschen der Reiter und jenes bleierne Klatschen und Schwirren in den Lüften, das das Blut in den Adern erstarren machen kann. Wassils krampfverzerrtem Mund entringt sich ein Stöhnen. Wieder sieht er jene abenteuerlichentsetzlichen Sternbilder hoch oben am matten Himmel plagen, auseinanderreißen zu einem feurigen, krachenden, tödenden Regen: die in der Luft berstenden Schrapnell's, die eine Flammensaat über den Versfolger ausstreuen. Da und dort sinkt ein Mann im Vorwärtstürmen rücklings zusammen. Ein Schrei: ersticht zwischen schaumübergossenen Lippen, mit flatternder Wähne bäumt sich ein Roß und Lücke um Lücke reißt der unsichtbar durch die Lüfte gellende Tod in die rasend vorwärtstürmende Menschenmauer.

Aber freilich, keiner hält, keiner besinnt sich auch nur; alle fühlen sie sich von der eisernen Geißel des Verhängnisses vorwärts und in den Abgrund gepeitscht. Alle sehen sie vor ihrem tränenverhängten, von Qual und Wut und Fieber entzündeten Auge die vom Hügel flatternde Fahne. Das letzte, fahlablutige Leuchten des Novemberabends hängt um diesen zerschossenen, zweifarbenen Luchsfelsen, und die Männer und Jünglinge reißen aus ihrer Brust, was ihnen bis zu dieser Stunde teuer war. Vergessen, was ihnen draußen im Leben anhing: Weib und Kind und Geliebte und den alten Vater, der nun wider alle göttliche Ordnung mit den greisen Händen den jungen Sohn begraben wird. Ein wilder, schmerzlicher Jubel preßt den Schrei aus ihren Kehlen. Soviel Lücken die durch die Luft rasenden Feuer in die Kolonne von Menschenfleisch schießen mögen, die Lücken schließen sich im Nu; der Hintermann tritt, nein: stürzt, nein: wirft sich in die Fußspur des fallenden Kameraden, und ehe die Nacht mit ihren Regennebeln Hügel, Feld und Fluß behängt, sind die feindlichen Feuer zum Schweigen gebracht, und wadend in Rot, Blut, Schmutz, dürfen sich die Uebriggebliebenen lachend und weinend in die Arme fürzen: Sieg . . .

Draußen in der Nacht, weit drüben in den aufsteigenden

Flußnebeln, birgt sich, was von den Geschlagenen am Leben geblieben ist. Der Sturmwind nimmt den Schrei der Sieger auf seine schwarzen Regenschwingen und trägt ihn hinaus, schaurig hallend durch die Nacht, die Kampf und Blut und Sieg und Schmach schweigend in ihrem dunklen Schoße begräbt.

Wassil, der Soldat, legt sich stumm und lang zurück in die tiefende Erde, die ihn bald wärmer bedecken wird. Der Regen löscht die jäh ausgeflammete Fieberrote seiner Wangen aus und über seine grauen Lippen quält sich ein ungehört hinsterbender Seufzer. Im Osten ringt sich der neue Tag aus den Nebeln, ein roter Blutball, steigt die Novembersonne hinter verrosteten Laubwäldern empor. Ihr erster Strahl blüht über die mageren, bleichen Knabenwangen Wassils, des toten Soldaten. Nächstes Jahr, wenn das Korn hoch steht auf der blutgebüngten Erde, wird ein anderer da sein, es umzuschneiden. Und Salomias roten Mund wird ein anderer küssen. Wassil kümmert es nicht mehr. Er liegt längst still in der mütterlichen Erde und ein dunkeltrauchender Segenbaum, den man auf sein und seiner Kameraden Grab gepflanzt hat, schmiegt die Wurzeln um seinen zerfallenden schmalen Leib.

Die Lieber aber, die in späten Jahren schwarzhaarige und rotlippige Mädchen im Felde beim Garbenbinden singen werden — in diesen schwermütig und süß übers Korn hallenden Liedern der Mädchen wird die Klage um Wassil und seine Freunde aufblühen; rot wie die Mohnblume, deren Blätter der Sommerwind durch die Mehren trägt.

## Die moderne Bühnentechnik.

Vervollkommnung der Illusionsbühne.

Von Dr. Christian Gaehe.\*)

Die neue, wesentlich durch den Naturalismus geförderte Schauspielergeneration hatte sich mit der Guckkastenbühne, wie sie im Renaissance- und Barocktheater entwickelt worden war, auseinanderzusetzen. Die Schwächen dieser Illusionsbühne lagen ja seit langem offen zutage und das ganze 19. Jahrhundert hindurch hatte es an Vervollkommnungsvorschlägen und -versuchen nicht gefehlt. Schon Klingemann in Braunschweig, Küstner in München, Brühl in Berlin, Marr in Hamburg hatten nach einer gewissen Wirklichkeitsstreuung gestrebt, und was waren die glänzenden Laten der Laube, Dingelstedt, Wagner, Georg von Meiningen anders als in irgendwelcher Form die Illusion der Dichtung mit der Bühne zu vereinen, erhöhte und doch nicht dasjenige Fremde Wirklichkeit zu geben? An die Stelle des alten Kulissen-theaters war zur Innendekoration die geschlossene Raumbilder ermöglichte Panorambühne getreten, auf der die Meiningen für die bisher nur gemalten Dekorationsstücke wirklich plastische Gegenstände einsetzten, die bald auch an Stelle der gemalten Schlussprospekte und Seitenwände ausgebreitete Versahntüde erhielt. Aber für Szenen im Freien war man noch auf die alte Kulissen- und Soffittenbühne mit dem gemalten Prospekt im Hintergrund und einzelnen praxitabeln Versahntüden angewiesen, bis Brandt 1869 in München den ewigen Prospekt oder Rundhorizont erfand. Diese in U-form um die ganze Bühne gespannte helle Leinwandfläche erweiterte im Zuschauer den Eindruck sich ins Weite verfliegender offener Landschaft auf allen Seiten und konnte ohne den Schlussprospekt und die Kulissen mit Soffitten vereinigen Bögen nur mit Versahntüden gebraucht werden. Geeignete Beleuchtungsanlagen und plastische Dekorationen, die bei Reinhardt nach englischem Muster bis zu wirklichem Rasenteppich und wirklichen Bäumen sich steigerten, und so den Bühnenausschnitt zum Rahmen einer malerischen Gesamtwirkung machten, vermochten hier Effekte von großer Illusionskraft hervorzubringen, zumal der Rundhorizont nun halbklugelförmig um die ganze Bühnenöffnung herumgezogen wurde.

Nur etwas mußte immer wieder stören, das von den Rampen, dem Schuttboden oder sonst irgend woher einfallende Licht, das falsche Schatten gab und das perspektivische Mißverhältnis zwischen der Größe des Darstellers und dem Hintergrunde erst recht deutlich machte. Zwar suchte man das von den Fußrampen oder Fronten, von Scheinwerfern oder Wogelampen ausgehende Licht dadurch so naturgetreu wie möglich zu machen, daß man nach dem Vierfarbentheorie weiße, gelbe, rote und blaue Glühbirnen zu Misch- wie Einzelwirkungen

\*) Wir entnehmen diese sachkundigen und die allerneuesten technischen Errungenschaften berücksichtigenden Ausführungen dem in der bekannten Sammlung *Nus Natur und Geisteswelt* bei V. G. Teubner in Leipzig und Berlin erschienenen 230. Bändchen *Das Theater, Schauspielhaus und Schauspielkunst vom griechischen Altertum bis auf die Gegenwart*, 2. Auflage. (Preis geh. 1.— Mk., in Leinwand geb. 1,25 Mk.)



benutzte und die perspektivischen Mängel durch eine möglichst plastische Konzentration des Spieles auf der Vorderbühne ausglich. Aber das waren Notbehelfe Heinrich Mühlendorfers, Karl Brandts und Karl Lautenschlägers, bis es Fortuny gelang, ein indirektes Beleuchtungsverfahren zu erfinden, das alle Schatten und Verkürzungen in absoluter Naturtreue wiedergibt. Er läßt die Bogenlichtstrahlen zunächst auf über Walzen rollende Seidenstoffflächen fallen, die weiß, gelb, rot, blau oder grün gefärbt sind und das konzentrierte Bogenlicht zerstreuen, so daß eine dem Tageslicht sehr ähnliche diffuse Bühnenbeleuchtung entsteht. Sind Verdunklungen nötig, so werden undurchlässige Samtbahnen über die seidenen "Schirme" gezogen. Der Dresdner Bühnentechniker Adolf Linnebach hat dies Verfahren noch vervollkommenet, indem er „die reine indirekte Fortunysbeleuchtung mit halb indirektem und direktem Bogenlicht kombiniert“. Auch bei den Hellerauer Schulfestspielen des Sommers 1912 wurden ähnliche indirekte Lichtversuche gezeigt.

Mit dem Fortunylight war für die Steigerung der Illusion auf der Bühne viel gewonnen. Aber noch störten den Regisseur wie das Publikum die langen Pausen zwischen den einzelnen Verwandlungen, die sehr oft der organischen Gliederung der Dichtung nicht entsprachen, noch zerriß der Lärm geräuschvoller Bühnenumbauten die Weihe der Handlung. Nur ein möglichst vollständiger Bruch mit dem alten Dekorationsystem vermochte da Abhilfe zu bringen. Nach Vaireuther Muster baute man im allgemeinen den Zuschauerraum der neuen Theater amphitheatralisch aus; für die Bühnenanlagen konnte man zu einem einheitlichen Typ noch nicht kommen und die Bühnenhäuser des Wormser Festspielhauses von Otto March, der Budapestter Hofoper von Robert Gwinner, des Deutschen Landestheaters in Prag, des Galleischen Stadttheaters, der Hoftheater in Weimar 1908 und Stuttgart 1912 von Max Wittmann, des künftigen Königl. Schauspielhauses in Dresden von Lossow und Kühne unter dem technischen Beirat von Adolf Linnebach — um nur einige aufzuzählen — stellen fast alle sehr interessante Sonderlösungen des Verwandlungsproblems dar.

Auf die einfachste Weise suchte Otto Devrient in Weimar die Frage der Pausenkürzung zu lösen. Er entsann sich bei einer Neueinstudierung des Faust der alten Mysterienbühne mit ihrem Neben- und (hie und da auch) Nebereinander und brachte tatsächlich Himmel, Erde und Hölle auf einem Bühnenraume unter. Was szenisch gerade nicht gebraucht wurde, verhüllte er durch Wolken; um eine Darstellung im Innern der auf der Bühne sichtbaren Häuser zu ermöglichen, ließ er schnell eine Außenwand herabfallen und am Ende der Szene sich wieder aufrollen, kurz, eine Episode ging pausenlos in die andere über. Aber sein Versuch, der dann noch am Berliner Viktoria-theater wiederholt wurde, erwies sich doch nicht als allgemein nachahmenswert. Der Raum für die einzelnen Szenen, die man groß und monumental zu sehen gewöhnt ist, war allzu eng; man wurde die Erinnerung an den Guckkasten nicht los.

Ein anderer, namentlich für ältere Bühnenhäuser gangbarer Weg zeigte sich im „Bautastensystem“, für das die Schauspielhauswerkstätten in Düsseldorf alle architektonischen Einzelheiten anfertigten. Aus den immer gleichen, möglichst neutral gefärbten Einzelteilen baut man in großer Schnelligkeit Säulengruppen, Pfeiler, Treppen und allerlei Möbel auf und um und ist auch in der Lage, diese architektonischen Elemente mit der landschaftlichen Szenerie zu verbinden, so daß bei vor-sichtiger und nicht schematischer Behandlung der „Bautasteine“ ganz lebensvolle Bühnenbilder herzustammen. Empfehlens-werter noch ist die „Schachtelbühne“, die weniger tiefe Bühnen-bilder in die weiter ausstehenden einbaut und nach Ablauf einer intimen Szene das ganze Interieur bei geschlossenem Vor-hang auf den Schnürboden hinaufzieht. Dagegen erreichte in Mannheim mit diesem System bei einer Aufführung der ganzen Wallenstein-Trilogie an einem Abend Pausen von nur 45 Sekunden zwischen den einzelnen Akten.

Ein weiterer Fortschritt war die von Karl Lautenschläger in München erfindene Drehbühne (Abb. 15), die unter Postoffs Intendanz zuerst 1896 für die Aufführung von Mozartopern im Münchner Mendelssohntheater angewendet wurde. Sie besteht aus einer reifenförmigen Scheibe, die um eine Achse drehbar ist. Diese Scheibe ist in einzelne reifenförmige Abschnitte eingeteilt, welche mit ihrem vorderen Kreisbogen in die Bühnenöffnung sich einpassen. Während nun der eine Teil mit seiner Dekorati-on dem Zuschauerraum zugewendet ist, werden die anderen Szenen aufgebaut und nach Bedarf durch Drehung der Scheibe vorgehoben. Die Bühnenrichtung, die allerdings ein sehr großes Bühnenhaus verlangt, löst das Problem der Pausen-Verkürzung ganz ausgezeichnet und ist an einer ganzen Reihe von Theatern eingeführt worden, obgleich ein großer Nachteil, die mangelhafte Ausnutzung des ganzen Bühnenraumes und die geringe Tiefe des jeweiligen Bildes, nicht übersehen werden darf.

Auch der Berliner Bühnentechniker Friedrich Brandt hat sich um die Pausenkürzung mit der Einführung seiner Schiebe- oder Wagenbühne erfolgreich bemüht. Er fordert auf beiden Seiten der Bühne je eine „Nebenbühne“, die sich durch Vor-

hänge und Türen schalldicht abschließen läßt. Auf einem leicht fahrbaren Plateau, einem Wagen von der Länge der Bühnen-öffnung und der nötigen Tiefe wird im Raume einer der Nebenbühnen eine ganze Szenerie unhörbar aufgebaut und beim Szenenwechsel mit elektrischer Kraft vor die Bühnen-öffnung gefahren, während der dort schon stehende Wagen nach der anderen Seite oder nach hinten befördert wird. Das eigent-liche Bühnenpodium, das zu neutralen Szenen ganz gut noch verwendet werden kann, bleibt im allgemeinen unverändert und steht immer für den Wagen bereit. Auch dieses am Berliner Königl. Schauspielhaus zurzeit mit einer Nebenbühne in Betrieb befindliche System erfordert weilkäufige Bühnen-anlagen und damit große Kosten. Wo aber eine genügend breite und tiefe Bühne vorhanden ist, läßt sich, für gewisse intimere Wirkungen wenigstens, ganz auf der Spielraum so verengern, daß an beiden Seiten und eventuell noch im Hinter-grunde genügend Platz für die Wagen gemonnen werden kann.

Die seit alters üblichen Versenkungen für das schnelle Ver-schwinden einzelner Bühnenteile zu verwenden, geht auf den Kölner Bühnenbetriebsinspektor Albert Rosenbergs sen. zurück. Ganze Bühnenbilder beseitigt mit Hilfe hydraulischer Vorrich-tungen das von Robert Gwinner in Budapest zuerst ange-wendete Asphaleiahsystem. Man versenkte eine Dekorati-on und schob auf den leer gewordenen Platz eine nächste vom Hinter-raum des Bühnenhauses aus nach. Den sonst so wichtigen Schnürboden leuchtete man nur noch für die Sofsitzen und Deden, die nicht mit nach vorn geschoben werden konnten. Diese Versenkübne baute Brettschneider für das Wiener Burg-theater weiter aus.

Stellen die neuen Königl. Hoftheater in Stuttgart von Max Wittmann (1912) schon insofern einen ganz neuen Theater-typus dar, als hier ein ganz großes Haus für Opern und klassische Vorstellungen mit einem kleineren für intimere Wir-kungen durch die Theaterverwaltungsgebäude zu einem orga-nischen Ganzen verbunden wird, so ist dies auch in bezug auf die Bühnentechnik der Fall. Das Schiebebühnensystem ist mit dem Versenkhsystem so kombiniert, daß Seitenbühnen einen Aufbau der Szenen ermöglichen, während eine abgepielte Szene rasch versenkt werden kann. Die Bühnenausmaße 21,5x28 Meter im großen und 11x20,6 Meter im kleinen Hause, sowie die Möglichkeit, den Bühnenrahmen nach Be-lieben zu erweitern und zu verengern, leisten allen Ansprüchen auf Raumentwicklung Genüge.

Die Vorzüge des vervollkommeneten Asphaleiahsystems und der Brandtschen Schiebebühne sucht auch das Bühnenhaus des im Bau befindlichen neuen Königl. Schauspielhauses in Dres-den miteinander zu verbinden. Man darf gespannt sein auf die Wirkungen dieser genialen Kombinationen, zu denen noch die von Linnebach vervollkommnete Fortunysbeleuchtung tritt. Nebenfalls wird mit dieser Anlage das Ideal einer allen er-reichbaren Forderungen entsprechenden Illusionsbühne gegeben sein.

## Kleines Feuilleton.

### Nikotin — ein Zellengift!

Daß der Alkohol ein Gift, welches die Keimzellen des mensch-lichen Körpers schädigt, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Vertholet, Weichselbaum u. a. wiesen nach, daß das Hoden-gewebe bei Gewohnheitsstrinkern verkümmert, die sexuelle Potenz sich mindert und endlich völlig aufhört. Aber schon lange vor dem Eintreten der völligen Impotenz macht sich eine Einwirkung des Alkohols auf die Keimzellen bemerkbar, die sich äußert in einer schwachen Nachkommenschaft: schwachsin-nige und für jede Krankheit besonders disponierte Kinder werden in der Hauptsache von Trinkereltern erzeugt. Diese Tatsachen zuerst wissenschaftlich nachgewiesen zu haben, ist das Verdienst des berühmten Schweizer Physiologen Prof. Vunge.

Derselbe Forscher untersuchte nun auch die Wirkung des Nikotins, von welchem Gift die getrockneten Tabakblätter bis zu 8 Prozent enthalten, auf die feinen komplizierten Samen-zellen. Er ließ zunächst eine Reihe von Medizineren aufmar-schieren, die übereinstimmend den Nachweis erbrachten, daß die Eierstöcke der Weibchen und die Hoden der Männchen von Sunden, Raninchen und Meerschweinchen durch Vergiftung mit Tabak sich krankhaft verändern und dabei die Zeugungs-fähigkeit herabgesetzt wird. Mit diesen Beobachtungen stimmen nun die Aussagen von solchen Ärzten überein, die sich eingehend mit den Wirkungen der chronischen Tabakvergiftung auf den Menschen beschäftigten. Verminderte Potenz bei starken Rauchern wurde sehr oft festgestellt. Fälle, in denen schließlich völlige Impotenz eintrat, sind nicht selten, ebenso nicht solche, in welchen nach Einschränkung oder Aufgeben des Rauchens die Zeugungs-fähigkeit wieder erlangt wurde. Depierri beobachtete als Marinearzt, daß bei tabakrauchenden und -laufenden Matrosen ein Nachlassen des Geschlechtstriebes ein-trat!

Die Tatsache, daß mancher starke Raucher noch bis ins hohe Alter hinein zeugungsfähig bleibt, ändert an dem Resultat der

mitgeteilten wissenschaftlichen Untersuchungen gar nichts. Es handelte sich da meist um Personen, die ein besonders gutes und reines Blut erbt. Es liegt ja die größte Gefahr der Keimvergiftung auch nicht in dem Nachlassen der Potenz, sondern bereits in der unmerklichen Verschlechterung der Qualität des Keimplasmas. Von der leichten Schädigung der Keimzelle bis zu ihrer völligen Fortlösung ist ja ein weiter Weg. Aber es wäre doch besser, ihn nicht zu betreten! Prof. Bunge hat sich mit seinen Untersuchungen über die keimvergiftende Wirkung des Labatgenusses jedenfalls ein hohes Verdienst erworben!

**„Bauchfensterlänichen“.**

Ein schreckliches Wort, wieder eines jener Worte, das andeutet, daß im Interesse der Wissenschaft und des sich nun einmal als Krone der Schöpfung gerierenden Menschen unerschütterliche Tiere sich Schlimmes gefallen lassen müssen. Aber leider ist es nun einmal nicht anders möglich — mag auch das Herz und der ästhetische Sinn sich dagegen empören — wie jeder Fortschritt, so muß auch der medizinische mit Opfern und Schmerzen erkauft werden. Wir wissen alle, daß Krüger beim und nach dem Essen den guten Ablauf der Verdauung prüft; daß auch andere Gemütsregungen, wie Schreck, Angst, besondere Erscheinungen auf diesem Gebiete hervorrufen können, ist gleichfalls bekannt. Die Wirkung von Gemütsbewegungen auf die Darmtätigkeit durch das Experiment direkt sichtbar zu machen, haben der Zeitschrift für experimentelle Pathologie und Therapie zufolge die Forscher Katsch und Borchius unternommen. Sie teilten Kaninchen Zellulosefenster in die Bauchwand ein und konnten hierdurch nun die Bewegungen des Darmes genau beobachten. Bei einem dem Tiere eingegabten Schreden, z. B. durch poltern des zu Boden werfen eines Gegenstandes, wurde der verdauende Darm plötzlich ganz blaß und lag regungslos still. Dieselbe Wirkung hatte die Erzeugung einer Schmerzempfindung beim Tiere. Dagegen förderten Brustempfindung die Darmtätigkeit. Ein „Bauchfensterlänichen“, das geschlafen und gehungert hatte, und dessen Darm daher ganz still dalag, bekam eine Moorrübe vorgehalten und sofort setzte sich der Darm in Bewegung. Bei einem sehr lebhaften Tiere genügte schon die Erwartung des Futters. — Es ergaben sich aus diesen Experimenten Fingerzeige für die psychische Behandlung nervös-darmkranker Menschen.

**Vom menschlichen Gedächtnis.**

Von Charles Didens erzählt der 1905 gestorbene Amerikaner Bigelow eine hübsche Geschichte. Eines Tages brachte Didens nach dem Essen zur Unterhaltung ein von ihm selbst erfundenes Spiel, das er Geschichts- oder Erzählspiel genannt hatte, in Vorschlag. Von den zehn Personen, die am Tische saßen, mußte eine dem Nachbar oder der Nachbarin einen Satz etwa von folgender Art möglichst rasch ins Ohr flüstern: „Zwischen Herrn Schwarz und Frau Weiß ist über das Verhalten des jungen Braun, der in einer Fräulein Grau gehörenden Kohlenfanne Schindkrötenuppe hatte locken lassen, ein Streit entbrannt.“ Diesen Satz einer dem andern so schnell wie möglich zuraunen, bis er um den ganzen Tisch herum war; dann mußte jeder der Spieler das, was er behalten hatte, niederschreiben und es laut vorlesen. Versuch und Erfahrung bestätigten (wie in solchen Fällen fast immer) die — hier von Didens aufgestellte — Behauptung, daß der ursprüngliche Wortlaut des Satzes schon bei der zweiten oder dritten Uebertragung gänzlich entstellt wird. Als der angeführte Satz den Didens zuerst gesprochen hatte, über zwei Personen hinweg zu Bigelow, der dritten Person, gelangt war, lautete er folgendermaßen: „Zwischen Frau Weiß und Frau Schwarz ist wegen einer Kohlenfanne, die man vor der Tür der Frau Schwarz hatte fallen lassen, ein Streit entbrannt.“ Didens sah hierin einen deutlichen Beweis für die Schwäche des menschlichen Gedächtnisses und folgerte hieraus, daß man sich auf Zeugenaussagen nur selten ganz verlassen könne.

**Der König des amerikanischen Gassenhauers.**

In London ist ein 25jähriger Musiker eingetroffen, der mit seinen Melodien jährlich 400 000 Mk. verdient und seine Lieder selbst in Londoner Hippodrom singen will. Es ist Irving Berlin, der König der amerikanischen Gassenhauer, die seit einigen Jahren einen Siegeszug über die ganze Welt angetreten haben und heute in allen Städten gesungen, gepfiffen und gespielt werden. Jedem summen diese Melodien mit ihrer pikanten Rhythmis und ihren frechen Dissonanzen durch den Kopf; jeder hat diese Volkslieder, die den Straßen der neuen Welt entstammen, auf den Lippen, aber keiner weiß, wer sie erfunden, wer sie gemacht hat. Irving Berlin stellt sich nun in aller Bescheidenheit dem europäischen Publikum als der berühmteste und populärste Ragtime-Komponist der Gegenwart vor. Wie ein modernes Märchen klingt sein Lebenslauf, klingt die Art des Schaffens. Als kleiner Junge hat er in den Straßen und den Restaurants von Newyork Lieder gesungen für ein paar Pfennige, die man ihm zuwarf, hat sich mit Kläffhunden durchgeboxt. Dann sang er eines Tages in einem

Total ein Lied, dessen Originalität auffiel. Man fragte ihn, woher er es habe; er sagte, von niemandem; es wurde „arrangiert“ und wurde ein Erfolg. Und dann sang er mehr solcher Lieder, wie sie ihm zu Hunderten durch den Kopf gingen, immer mehr Lieder und hatte immer mehr Erfolg. Bald rief man sich um ihn, und mit 25 Jahren hat sich der junge Mensch, der noch wie 18 aussieht, bereits ein Vermögen erworben; dabei sind es noch nicht vier Jahre her, daß sein Ruhm sich verbreitete und er in die seitdem so viel genannte Alexanders Ragtime Band eintrat. Dieser Komponist, von dem Tausende von Liedern in Umlauf sind, kann keine Note schreiben, kann nicht Klavier spielen. Dafür aber geben ihm die Götter die Gabe, stets neue Melodien erfinden zu können. „Ich summe so meine Lieder vor mich hin“, erzählt er, „das ist alles. Ich summe sie beim Rasieren, im Bad und beim Spazierengehen. Ich finde meinen eigenen Text dazu, und wenn ich den Rhythmus richtig habe, dann diktiert ich das Lied einem Arrangeur, denn ich weiß nichts von Harmonie. Ich kann nur Melodien machen.“ Täglich gibt er durchschnittlich fünf solcher Gassenhauer das Leben, die ihm Tausende von Dollars eintragen. Er hat auch schon telephonisch seine Melodien von Chicago nach Newyork gesungen, wenn man etwas Neues brauchte.

**Sinnsprüche.**

Die Natur will von Zeit zu Zeit stärkere Erregungen der Lebenskraft, um die Tätigkeit des Menschen aufzufrischen, damit er nicht im bloßen Genießen das Gefühl des Lebens gar einbüßt. Kant.

Wer nur immer verkleinert und herabsetzt, verrät, wie wenig er je seine Kraft selbst erprobt hat. Denn erprobte Kraft meint nie den Himmel stürmen zu können. Nur wer die eigene, hinter dem reinsten und glühendsten Willen immer noch menschlich zurückbleibende Schöpferkraft geprüft hat, lernt gerecht urteilen. Gutzkow.

Das Leben des anderen ist den meisten Menschen, was der Mond den Sunden und die Sterne den Kindern. Sie hellen sie an oder greifen auch mit der Hand danach, weil sie sich in den Distanzen nicht auskennen. Oft tun sie aber auch nur so, weil es manchmal so unbequem ist, Kennnis von den Distanzen zu haben. Salis-Seewis.

**Humor und Satire.**

Ein ganz Ehrlicher. Den Bestreber in Aufrichtigkeit dürfte wohl ein Insuzerent erreicht haben, der im letzten Sonntagablatte des Rager Tagblatts folgende Annonce erscheinen ließ: „Jene reizende Dame in drap Kostüm und blauen Blumen am Reiserhut, die Donnerstag nachmittag im Baumgarten gesehen und bewundert wurde, wird von einem Verehrer um ehrendes Wiedersehen gebeten. Antwort unter Chiffre „Aufrichtig und ehrlich 608“ Prag, Hauptpost rest. gegen Schein.“ Aufreibend. „So ein Roman reißt auf! Ich habe da sechs Ehebrüche, drei Kindesunterschiebungen und sieben Selbstmorde in dreihundertachtzig Fortsetzungen bearbeitet — das will seelisch erlebt sein, mein Lieber!“ Beweisskraft. „Meine Braut behauptet, ich sei kein Kavaliere — bis sie mal eine in die Presse kriegt, das dumme Luder!“ Postlage. „Was, Sie sitzen noch da? Seit sechs Stunden sind Sie schon in dem Casé!“ — „Ja, ich warte, bis die Abortfrau nach Haus geht, ich hab' kein Fünferl mehr!“ Vollständige Sittlichkeit. In der holländischen Gemeinde Wamein ist die strengste Trennung der Geschlechter durchzuführen. Konzerte, Theateraufführungen und sonstige Veranstaltungen haben seit Menschengedenken noch niemals vor einem Publikum stattgefunden, in dem beide Geschlechter vertreten waren. Ihren sinnigsten Ausdruck findet die Wameiner Sittsamkeit durch das vor allen Festsokalen hängende Schild: „Zutritt für Damen und Hunde verboten!“ (Dames en Honden geen Toegang!) (Simplizissimus!) Vom lustigen Dufel Gau. Sein Erfolg. „Nu, Jim, eifrig am Werk? Angeln?“ „Ne, Wirmir ertränken.“ — Selbsterkenntnis. Kellner: „Der Gast da möchte etwas heißes Wasser, um seinen Kaffee zu verdünnen!“ Wirt (für sich): „So'n Schmeichler.“ — Die Urmisse. „Mr. und Mrs. Whiffer haben niemals miteinander Streit.“ „Wie ist das möglich?“ „Ja, Mr. Whiffer will nicht streiten.“ „Die arme Frau!“ — Enttäuschung. „Es ist doch recht gewöhnlich, wenn eine Frau sich so kleidet, daß sie auf der Straße Aufmerksamkeit erregt.“ „Nicht wahr?“ „Da sah ich Miß Knobby gestern in einem Kleide über die Straße gehen, daß jeder Herr, der ihr begegnete, sich umdrehte und ihr nachsah.“ „Schrecklich! Von welchem Schneider mag sie so ein Kleid haben?“ „Ich hab sie auch schon danach gefragt, aber sie hat's mir nicht verraten.“

Verantwortlich: Karl Rod in Halle (Saale). — Druck der Halle'schen Verlagsbuchhandlung.